

ORIGINAL



Emil Steinberger

Mein Bekenntnis zur Rigi
– und zur Bergsonne

Aargauer Marsch

1000 Aargauer wandern
jedes Jahr auf die Rigi

Barrierefreie Rigi

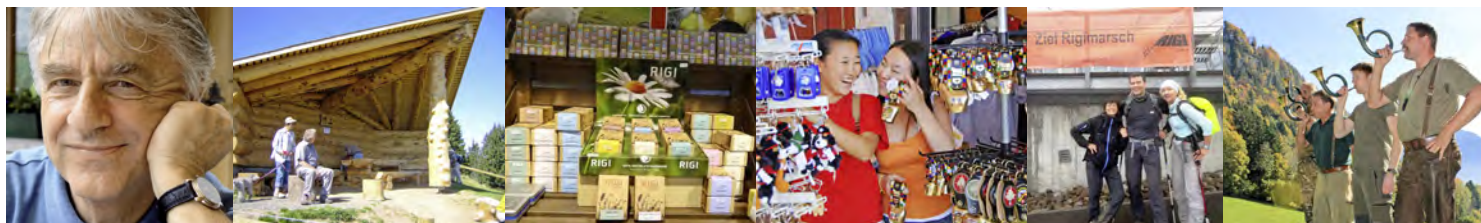
Panoramaweg wird
erneuert und hindernisfrei

Die Pläne von RigiPlus AG | **Rigi-Grueben** | Polenwege an der Rigi | **Rigi-Bad: Zufrieden mit Frequenzen** | Rigi-Dorfladen für alle etwas | **Asiaten auf der Rigi** | Italien rückt dank NEAT näher | **200 Jahre Gastfreundschaft** | Evenzelt für alle Feste | **Literatur auf der Rigi** | Jäger an der Rigi | **Das Luftbahn-Projekt** | Rigigespenst | **Rigirollen – dies und das von der Rigi**

INHALT

Editorial von Emil Steinberger: Die Rigi ist DER Wanderberg!.....	5
RigiPlus AG: «Die Königin der Berge soll als Einheit wahrgenommen werden»	6
Eine «Frischzellenkur» für den Rigi-Panoramaweg.....	10
Rigi Impressionen von Fotografin Antoinette Schmid	13
Rigi-Grueben – eine Erbschaft von Lothar	15
Die zwei Polenwege an der Rigi.....	16
Rigi-Bad: «Die Frequenzen decken sich mit den Erwartungen»	18
Rigi-Dorfladen: «Bei uns kann man fast alles haben»	21
Die Asiaten kommen auf die Rigi – und die Italiener!.....	24
Tourismus: Es begann in Küssnacht – und auf der Rigi!	26
Eventzelt: Ein grosses Dach für feine Feste	28
Literatur geht baden	31
Rigimarsch: Die fitten Aargauer kommen!.....	32
Waidmann's Heil am Rigiweg.....	35
Luftbahn-Projekt: Ein Mittel gegen «das beschwerliche Steigen».....	40
Auf der Suche nach dem Rigigespenst.....	44
Goldenes Rigi-Buch	47
Rigi-Rollen: Dies und das von der Rigi	48

Zum Titelbild: Nadja und Pirmin von Rickenbach am Alpaufzug des Schwing- und Älplerfestes auf Rigi Staffel. Am 14. Juli 2013 endete der Berner Schlussgang unentschieden, Christian Stucki gewann das Fest vor Kilian Wenger. Es war ein Rigi-Rekordwochenende: Über 5'000 Zuschauer am Fest und rund 10'000 Gäste auf dem Berg. Das nächste Rigi-Schwingfest ist am 13. Juli 2014. Foto: Antoinette Schmid



IMPRESSUM

Herausgeber Rumar + Partner GmbH, Josef Odermatt & Edwin Rudolf, Küssnacht, 041 850 92 92, www.rumarpartner.ch und Sprüngli Druck AG, Weggis/Villmergen, 056 619 53 53, www.spruenglidruck.ch **Anzeigen** Rumar + Partner GmbH, Küssnacht **Redaktion** Josef Odermatt **Mitarbeit** Rita Baggenstos, Adi Kälin, Stefan Ragaz, Edwin Rudolf, Albert Rüttimann, Josef Sprüngli, Emil Steinberger, Theo Weber, Bruno Weingartner, Markus Wolfisberg **Fotos** André Annen, Rigi-Bahnen, Tibor Göröcs, Beat Hübscher, Adi Kälin, Kurverein Rigi, Klaus Louis, Albert Rüttimann, Antoinette Schmid/www.rigifotos.ch, Niccel Steinberger, Bruno Weingartner, Markus Wolfisberg **Gestaltung** Sprüngli Druck AG, Stefanie Unterreiner **Produktion** Sprüngli Druck AG, Weggis/Villmergen **Auflage** 46'000, u.a. alle Haushaltungen der neun Rigi-Gemeinden und -Bezirke Arth/Oberarth/Goldau, Lauerz, Schwyz/Seewen/Rickenbach/Ibach, Ingenbohl/Brunnen, Gersau, Vitznau, Weggis, Greppen, Küssnacht/Merlischachen/Immensee sowie Auflage in den Hotels und Tourist-Informationen der Region.

EDITORIAL

Ich habe die Rigi ins Herz geschlossen!

Es freut mich natürlich sehr, dass ich das Vorwort im Magazin **oRIGINAL** schreiben darf. Ja, die Rigi, das ist ein Berg, den ich sehr ins Herz geschlossen habe. Sie ist für mich seit Jahrzehnten ein Rückzugsraum, wo ich wandern, geniessen, philosophieren und studieren kann. Viele meiner Kabarettnummern sind hier auf dem Berg entstanden. Das Hotel «Bergsonne» hat es mir besonders angetan. Bei Dorly und Willy Camps fühle ich mich fast ein wenig wie zu Hause.

Ein besonders Erlebnis war auch, als ich im Juni 2012 zusammen mit Architekt Mario Botta das neue Mineralbad auf Rigi Kaltbad eröffnen durfte. Wie haben wir gelacht, als Mario und ich als bekennende Nichtschwimmer einen Sprung ins neue Bad inszenieren durften...

Besonders in Erinnerung bleibt mir aber auch, als mir Mario Botta fast ehrfürchtig sagte: «Es ist für mich eine grosse Ehre, dass ich auf der Rigi einen öffentlichen Bau verwirklichen darf. Nur wenige Orte auf dieser Welt sind von solch besonderer Bedeutung, einer einmaligen Ausstrahlung und von grossartiger Attraktivität geprägt. Dazu gehört die Rigi! Und darum fühlte ich mich sehr geehrt und um so mehr motiviert, als die Herren Bernet und Pfenniger mich um ein Projekt angefragt haben.» Das ist eine Liebeserklärung erster Güte!

Für mich ist die Rigi eigentlich DER Wanderberg. Da geht es nicht immer steil hinauf und steil hinunter – nein, oben angelangt, kann man fast geradeaus spazieren. Und mit grosser Freude habe ich nun erfahren, dass der Panoramaweg von der Rigi Scheidegg zum Kaltbad-Chänzeli mit grossem Aufwand hergerichtet wird. Sieben Kilometer auf 1'450 Meter über Meer mit bester Aussicht in alle Teile der Schweiz – wo gibt es das schon?

Die Rigi bietet in der Tat eine unberührte Naturlandschaft von aussergewöhnlicher Schönheit und einmaliger Aussicht. Von hier aus sind die Spitzen der Zentralalpen ja fast mit der Hand greifbar – oder zumindest mit dem Auge. Auch die Biodiversität auf der Rigi und rund um die Rigi ist einzigartig und vermag viele Wandervögel und Naturfreunde zu begeistern. Ich verfolge die Entwicklung der Rigi mit grossem Interesse. Nach Jahren der Stagnation und Mutlosigkeit herrscht eine erfreuliche Aufbruchstimmung. Ich gönne es von Herzen allen Leuten, die sich engagieren und an den Berg geglaubt haben. Mit dem neuen Leuchtturm Bad sowie der damit verbundenen Zusammenarbeit aller Anbieter wird die Rigi neu positioniert, stark entstaubt, in Erinnerung gerufen – oder ganz einfach noch attraktiver und noch besucherfreundlicher!

Für die Zukunft hoffe ich, dass zur Qualität der einmaligen Landschaft weiterhin Sorge getragen wird. Weil die Rigi eine wahre Königin ist und Königinnen soll man hofieren.

Herzliche Grüsse, Ihr Emil Steinberger



«Die Königin der Berge soll als Einheit wahrgenommen werden»

Christian Haueter, Geschäftsleiter der vor einem Jahr gegründeten RigiPlus AG, steht Red und Antwort.

Text & Foto: Bruno Weingartner

nicht neu erfunden werden, sie geniesst bereits eine hohe Bekanntheit, aber all die verschiedenen Dienstleistungen und Angebote, die gilt es, über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg den Gästen anzubieten, um so eine geschlossene Dienstleistungskette etablieren zu können.

Nun sind Sie seit Januar 2013 Geschäftsleiter der RigiPlus AG. Was ist seither gelaufen, worauf können Sie stolz sein?

Ich finde, nur schon die Gründung unserer gemeinsamen Vermarktungsorganisation darf als Meilenstein betrachtet werden. 25 Aktionäre, dies sind bereits über 60% aller Dienstleister am Berg, haben sich zu-

« ...25 Aktionäre ziehen gemeinsam am selben Strick ... »

sammengefunden und ziehen gemeinsam am selben Strick. Die RigiPlus AG ist quasi ein Start-Up. Zu Beginn galt es, die organi-

Zur Person

Christian Haueter, geb. 1983,
Geschäftsleiter RigiPlus AG

Bisherige Tätigkeit:

2004 – 2005
Gästabtreuung, Zermatt Tourismus
2005 – 2006
European Operation,
Alpine Adventures USA
2006 – 2012
Marketing und Verkauf /
Kommunikation und PR,
Luzern Tourismus AG

Ausbildung:

Tourismusfachmann HF
Betriebsökonom FH

Vor 30 Millionen Jahren wurde die Rigi von der Ur-Reuss aufgeschüttet, vor fünf Millionen Jahren wurde sie «gefaltet», vor 200 Jahren wurde hier der Tourismus «erfunden» und vor einem Jahr wurde die RigiPlus AG gegründet. Herr Haueter, was ist das «Plus» bei Rigi-Plus?

Wenn Sie mich so fragen, gehen wir wieder an den Ursprung zurück: Wir betrachten die Rigi als Ganzes. Das heisst, wir verstehen uns als Entwicklungs- und Verkaufsorganisation für die gesamte Rigi, für die Königin der Berge als Einheit.

Was heisst das konkret?

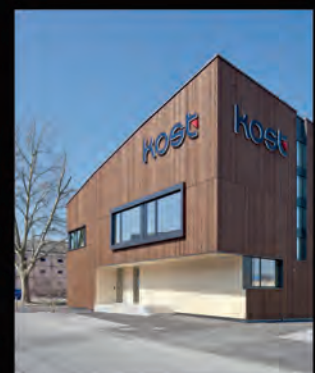
Wir bündeln die Vielfalt der Rigi-Produkte unter der Marke «Rigi». Diese Marke muss

AA ANNEN
ARCHITEKTUR

Wir geben Ihren
Ideen Raum.

DIPL. ARCHITEKTEN ETH/SIA

ANNEN ARCHITEKTUR AG
CHLI EBNET 1
6403 KÜSSNACHT AM RIGI
FON +41 (0)41 850 30 52
FAX +41 (0)41 850 68 52
INFO@ANNENARCHITEKTUR.CH
WWW.ANNENARCHITEKTUR.CH



« ... wir wollen eine geschlossene Dienstleistungskette etablieren ... »

satorischen und administrativen Aufbauarbeiten in die Hand zu nehmen: Büro einrichten, EDV anschaffen und Versicherungen abschliessen. Zuoberst auf meiner Prioritätenliste stand, dass ich so viel wie möglich am und um den Berg unterwegs war. Ich führte viele Gespräche. Es ging darum, möglichst viele Dienstleister und Organisationen kennenzulernen und ein Netzwerk aufzubauen. Und dann konnten wir im operativen Bereich das gemeinsame Basismarketing aufgleisen und die nötigen Strukturen dafür etablieren. So gibt es beispielsweise die neue Website www.rigi.com, sowie im wahrsten Sinn des Wortes «bergübergreifende» Publikationen.

Wo sehen Sie die besondere Herausforderung Ihrer Tätigkeit?

Sehen Sie, ein Berg, ein Grat oder eine Bergspitze, dies sind immer natürliche Grenzen. Hier auf dieser Seite sind «wir», auf der anderen Seite sind «die anderen». Dies ist wohl überall so, wo es Berge gibt. Die gemeinsame Wahrnehmung eines Sees hat es da viel leichter: Das Wasser verbindet, es gibt zwar einzelne Buchten, wo von einem «wir» und von «anderen» gesprochen werden kann, aber das Zusammenkommen gestaltet sich einfacher rund um einem See als auf einem Berg.



Christian Haueter: «Die Rigi ist ein gelebter Mythos mit Entwicklungspotential. Das ist für mich als Touristiker faszinierend.»

Und trotzdem wagen Sie es, den Berg als Einheit den Gästen näherzubringen?

Klar, unbedingt. Der Berg Rigi ist ja topografisch eine Einheit, er erhebt sich majestätisch aus dem Mittelland und stellt sich markant vor die Alpenkette. Und jetzt kommt das Wichtigste: Unseren Gästen ist es egal, in welchem Kanton oder in welcher Gemeinde sie gerade stehen. Gewünscht ist einzig ein erlebnisreicher Rigi-Aufenthalt. Warum sollten daher beispielsweise die beliebten «ORIGINALE», die rot bejackten Gästebetreuer auf der Rigi, die bis anhin vor allem im Bereich Känzeli stationiert waren, künftig nicht auch auf dem ganzen Berg präsent sein? Dasselbe gilt ebenfalls in der Zusammenarbeit mit den kantonalen Tourismus Organisationen wie Luzern und Schwyz Tourismus. Beide Or-

ganisationen – unter anderem auch «Geburtshelfer» der RigiPlus AG – sind sehr wichtige Partner für uns. Hier gilt es ebenfalls, dass wir die Rigi als Ganzes unabhängig von den Kantons Grenzen einbringen. Unser Ziel ist, dass vom Urmiberg über alle Höhen bis zur Seebodenalp, die Königin der Berge als Einheit und als Erlebnisraum mit einer immensen Vielfalt wahrgenommen wird.

Was soll demnächst realisiert werden?

Wir werden ab 2014 auf Rigi Kaltbad das «Verkehrsbüro», wie es im Volksmund heisst, von Luzern Tourismus übernehmen. Mit der Tourist Information, die dereinst dann im neuen Bahnhofgebäude und Dienstleistungszentrum Rigi Kaltbad integriert werden soll, wollen wir unseren Gäs-

« ... die Rigi ist ein Berg, der eigentlich nicht in den Bergen ist ... »



Unsere Dienstleistungen

- Zuverlässiger und kompetenter Service, ganz in Ihrer Umgebung
- Vielfältige Auswahl an diversen Elektro-Haushaltgeräten von unseren Partnern V-ZUG, Miele, Siemens etc. zu fairen Preisen.
- Prompte Lieferung und fachgerechte Montage
- Unverbindliche Offerten

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



gwa 
gemeindefwerke arth

IHR PARTNER FÜR ENERGIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Gotthardstrasse 21 Tel. 041 859 01 01 info@gw-arth.ch
6415 Arth Fax 041 859 01 99 www.gw-arth.ch

● Elektrizitätswerk ● Wasserwerk ● Elektro-Installationen ● Elektrofachgeschäft

«... unter der Marke «Rigi» die Vielfalt der Angebote bündeln ...»

ten eine zentrale Anlaufstelle für die ganze Rigi bieten. Im Weiteren werden wir kontinuierlich und stärker die Marke «Rigi» kommunizieren und entsprechende Angebote bündeln. Dabei sollen klar die Wünsche des Gastes im Zentrum stehen und unsere Dienstleister auf dem Berg werden diese mit ihren vielseitigen und attraktiven Angeboten erfüllen. Das ist unser Auftrag.

Gestatten Sie noch eine persönliche Frage: Als Berner Oberländer sahen Sie die Rigi bisher bestimmt aus einer gewissen Distanz, nun haben Sie sie näher kennengelernt. Was ist für Sie das Faszinierende an diesem Berg?

Einerseits die einmalige Lage. Die Rigi ist ein Berg, der eigentlich nicht in den Bergen ist. Damit verbunden ist natürlich die 360-Grad-Rundsicht; ganz oben auf der Halbinsel zwischen den Seen kann man

sage und schreibe 24 der 26 Kantone erleben. Nebst dem Panorama bietet die Rigi eine eindruckliche Erlebnisvielfalt. Neun verschiedene Bergbahnen, 120 Kilometer Wanderwege – vom einfachen Spaziergang bis zur anspruchsvollen Bergwanderung –, Wellness in der Natur aber natürlich auch im Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad. Auch im Winter. Skifahren, Winterwandern, Schlitteln, Langlaufen,

Sneeschuhlaufen. Dazu kommen rund 30 Hotel- und Restaurantbetriebe. Andererseits ist die Rigi gelebte Tourismusgeschichte. 1816 wurde auf Rigi Kulm das erste Berg-Gasthaus der Zentralschweiz eröffnet und 1871 die erste Bergbahn Europas. Die Rigi ist ein gelebter Mythos mit Entwicklungspotential. Das ist für mich als Touristiker faszinierend.

Das ist die RigiPlus AG

Die RigiPlus AG ist das Kompetenzzentrum und die Koordinationsstelle für Positionierung, Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung und Werbung im Dienst der Tourismus-Partner und -Dienstleister der Rigi. Die Kantone Schwyz und Luzern sowie Gemeinden, Bezirke, Tourismusorganisationen und der Regionalentwicklungsverband REV Rigi-Mythen haben sich im Rahmen eines interkantonalen Projekts der Neuen Regionalpolitik stark für das Projekt RigiPlus und eine nachhaltige Vermarktungsorganisation engagiert. Daraus entstanden ist im August 2012 die RigiPlus AG. 60 Personen trafen sich am 18. Juni 2013 auf Rigi Kulm zur 1. Generalversammlung der RigiPlus AG. Rund ein Jahr nach der Gründung sind bereits über zwei Dutzend Rigi-Leistungsträger als Aktionär der Marketing- und Entwicklungsorganisation beigetreten und werben gemeinsam für die Rigi und ihre touristischen Produkte.



MINERALBAD & SPA

RIGI KALTBAD

Das Bahn- und Baderlebnis

Jede Jahreszeit ein Genuss. Erholung pur im autofreien Rigi Kaltbad auf 1'450 m ü.M.

...baden, saunieren, wellnessen mit traumhafter Weitsicht - einen ganzen Tag lang ohne Zeitlimite.

Öffnungszeiten: Montag - Sonntag 11.00 bis 19.00 Uhr

AQUA-SPA-RESORTS AG, Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad, 6356 Rigi Kaltbad

Tel: 041 397 04 06 www.mineralbad-rigikaltbad.ch

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist breit abgestützt und setzt sich wie folgt zusammen:

- Paul Annen, Immensee (Vertreter Bahnen an der Rigi)
- Werner Grüter, Luzern (Vertreter Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad)
- Renate Käppeli-Item, Schwyz (Vertreterin Hotels/Restaurants)
- Franztoni Kennel, Rigi Kulm (Vertreter Bewirtschafter/Korporationen)
- Sebi Lüönd, Gersau, Verwaltungsratsvizepräsident (Vertreter Bahnen an der Rigi)
- Josef Odermatt, Küssnacht, Verwaltungsratspräsident (Vertreter Luzern/Schwyz Tourismus)
- Peter Pfenniger, Goldau (Vertreter RIGI BAHNEN AG)

Die Aktionäre

RIGI BAHNEN AG

www.rigi.ch

Luftseilbahn Oberschwend – Rigi – Burggeist AG, www.rigi-scheidegg.ch

Rigi Scheidegg AG

www.rigi-scheidegg.ch

Luftseilbahn Küssnacht –

Seebodenalp AG

www.seeboden.ch

Aqua-Spa-Resorts

Development & Management AG

www.aqua-spa-resorts.ch

Rigi Kulm-Hotel AG

www.rigikulm.ch

Hotel Rigi Kaltbad GmbH

www.hotelrigikaltbad.ch

Hotel Restaurant Alpina

www.alpina-rigi.ch

Hotel Edelweiss Rigi AG

www.edelweissrigi.ch

Hotel Bergsonne

www.bergsonne.ch

Hotel Rigi First GmbH

www.rigifirst.ch

Berggasthaus Rigi Burggeist

www.rigi-burggeist.ch

Alp Chäserenholz, Franz-Toni Kenel

Hotel Rigi Klösterli

www.kloesterli.ch

Hotel & Höhle Gruebisbalm

www.gruebisbalm.ch

Kurverein Rigi

Seilbahngenossenschaft Hinterbergen

www.hinterbergen.ch

Hotel Rigi-Seebodenalp

www.hotelseebodenalp.ch

Kraftberg Rigi; TIMEOUT & AYURVEDA RETREAT, www.andreachiara-rigert.ch

be und mee; bed and breakfast and

more, www.be-mee.ch

Restaurant Alpenhof / Seilpark Rigi

www.restaurant-alpenhof.ch

Korporation Berg und Seeboden

Luftseilbahn Brunnen-Urmiberg AG

www.urmiberg.ch

Berggasthaus Rigi-Scheidegg

www.rigi-scheidegg.ch

Alpwirtschaft Ruodisegg

www.ruodisegg.ch



Neueröffnung März 2014

Trotz Baugerüst haben wir für Sie geöffnet!

marcon

Mode für beide

Bahnhofstrasse 23, 6403 Küssnacht a/R
www.modemarcon.ch

Eine «Frischzellenkur» für Rigi-Panoramaweg

Ein kulturhistorisch wertvolles Bauwerk rüstet sich für die Zukunft

Text: Josef Odermatt

Der Weg zu einer barrierefreien Rigi

Die Arbeiten am eigentlichen Panoramaweg laufen zügig voran und werden gemäss aktuellem Bauprogramm im Frühling/Frühsummer 2014 abgeschlossen sein. Einige Zeit werden aber auch die Restaurierungen der beiden Brücken Rothenflue und Schild sowie die Arbeiten im Tunnel Wisstannegg in Anspruch nehmen. Und so ist gemäss Josef Odermatt, Verwaltungsratspräsident der RigiPlus AG vorgesehen, «dass der längste, attraktivste und höchstgelegene Panorama-Wanderweg Europas im Oktober 2014 mit verschiedenen Festivitäten eingeweiht wird.» Eine kleine Gruppe nimmt demnächst die Arbeit auf und entwickelt Ideen.

Eine Gästegruppe freut schon jetzt auf den wiederinstandgestellten Weg. Es ist Mobility International Schweiz, die Reisefachstelle für Menschen mit Behinderung. Dazu Geschäftsführer Marcus Rocca: «Das Wandern ist in der Schweiz seit vielen Jahrzehnten eine der wichtigsten Freizeitbeschäftigungen der einheimischen Bevölkerung und den Gästen aus der ganzen Welt. SchweizMobil, die grösste Langsamverkehrsplattform der Schweiz, gibt auf der Webseite unter www.wanderland.ch detaillierte Informationen zu den «Hindernisfreien Wegen». Dieses Angebot soll auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität erschlossen werden. Die Wanderungen sind im Gelände mit weissen Richtungszeigern einheitlich markiert und geben auch Auskunft über den Schwierigkeitsgrad. Blau steht für einfach, rot für mittelschwer und schwarz für schwierig. Zu diesen nationalen «Best of»-Routen zählt auch der Panoramaweg auf der Rigi. Mit seiner atemberaubenden Bergkulisse und der Rundumsicht über die eindrucksvollen Seelandschaften gehört er zu den Aushängeschildern des Gesamtangebotes. Ein weiterer Ausbau der Barrierefreiheit wird von unserer Seite sehr begrüsst – weil dieses einzigartige Erlebnis so für alle zugänglich wird.»

Der Rigi-Panoramaweg von Rigi Scheidegg/Burggeist bis Rigi First erfährt eine «Frischzellenkur». Für rund 800'000 Franken wird das ehemalige Bahntrasse der Scheidegg-Bahn erneuert und restauriert. «Mit vereinten Kräften machen wir den 5,5 km langen Wanderweg fit für unsere Besucherinnen und Besucher. Wo gibt es das schon – einen solch attraktiven, hindernisfreien Weg auf 1'450 Metern!», sagt der Geschäftsführer der Scheidegg AG, Karl Küttel. Und für 2014 ist ein grosses Eröffnungsfest geplant.

Der Weg wurde anfangs 1870 erstellt, die Scheidegg-Bahn nahm als höchstgelegene Adhäsionsbahn ihren Betrieb 1874 (Strecke Rigi Kaltbad – Rigi Unterstetten) und 1875 (Rigi Untersetten – Rigi Scheidegg) auf. In der gleichen Zeit wurde die Rigi auch vom Tal erschlossen: 1871 ab Vitznau und 1875 ab Goldau. 1931 stellte die Scheidegg-Bahn den Betrieb ein. Es gab dann zwar noch einige erfolglose Anläufe. 1942/43 wurden die Geleise abgebrochen und der Weg ging sozusagen an die Wanderer über. Es ist einer der meistbegangenen Wanderwege der Zentralschweiz, gemäss einer früheren Erhebung sowie Erfahrungswerten sind es rund eine Viertelmillion Gäste, die den Weg jährlich benutzen.

Ein Weg mit vielen speziellen Bauteilen

Der Weg ist nun in die Jahre gekommen und hat gelitten durch die Witterung und die vielfältigen Nutzungen. Der Weg beinhaltet drei Brücken (Rothenflue, Unterstet-

ten und Schild), den rund 70 Meter langen Wisstannegg-Tunnel, Hunderte von Metern Stützmauern sowie Dutzende von aufgeschütteten Dämmen. Dies alles ist vor bald 140 Jahren entstanden – damit die Bahn freie Fahrt hatte!

Die Entwässerung hat oberste Priorität

Diese Entwässerungsrinnen, die sog. Rigo- len, wurden im Laufe der vergangenen Jahrzehnte nur mässig unterhalten und konnten so ihre Wirkung nur noch teilweise oder nicht mehr erfüllen. Entsprechend sagt der Projektleiter von der UAK, André Annen, wo ein wichtiger Schwerpunkt bei den Erneuerungen liegt: «Oberste Priorität hat die Instandstellung der Oberflächen- entwässerung.»

Rücksichtnahme auf viele Interessen

Der gesamte Panoramaweg befindet sich zum einen im BLN-Inventar, d.h. im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN-Objekt 1606) und Teile davon im Pflanzenschutzreservat Rigigebiet. Zudem ist der Weg im Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz als Objekt von nationaler Bedeutung aufgenommen. Die drei Brücken sind im kantonalen Inventar geschützter und schützenswerter Bauten (KIGBO). Dazu Thomas Brunner von der Denkmalpflege des Kantons Schwyz: «Die Rigi-Scheidegg-Bahn zwischen Kaltbad und Scheidegg war eine der ersten Eisenbahnstrecken im Kanton Schwyz. Das Trasse mit den Brücken Rothenflue, Schild und Unterstetten ist noch vorhanden und ein wichtiges Denkmal der Eisenbahn- und Tourismusgeschichte

Neuorganisation der Rigi Scheidegg AG

Wichtige Weichenstellung auf der Rigi Scheidegg: Die Verantwortlichen der Rigi Scheidegg AG strukturieren die Aufgabenbereiche der AG neu. Die Geschäftsfelder der Familien-AG werden aufgeteilt in neue Gesellschaften oder integriert in bestehende Organisationen. Damit wird die Basis gelegt für eine vernetzte und nachhaltige Entwicklung dieses wichtigen Rigi-Teils.

Das Kernstück der Scheidegg AG ist die Luftseilbahn Kräbel – Rigi Scheidegg, die in sechs Minuten ihre Gäste auf 1665 m.ü.M. bringt. Das beliebte Ausflugsziel in der Innerschweiz ist zentral gelegen und verkehrstechnisch aus der ganzen Schweiz schnell erreichbar. Dank dem Anschluss an die Rigi Bahnen sind Rundwanderungen auf dem Panoramawanderweg, mit 360° Rundblick, beliebt bei Gross und Klein. Nebst der Bahn gibt es zahlreiche historisch gewachsene und neuzeitliche Verantwortungen, welche die Rigi Scheidegg AG wahr genommen hat. Nun steht eine umfassende Neuorganisation an. Diese wurde durch die Verantwortlichen der Rigi Scheidegg AG erarbeitet und zusammen mit Beraterfirmen in die Wege geleitet. Dazu Markus Camenzind, Verwaltungsratspräsident: «Es ist nun der richtige Moment, um verschiedene Geschäftsbereiche neu zu ordnen und damit die Basis zu schaffen für neue Kräfte, neue Impulse und neue Vernetzungen. Der frühere Ressortge-

danke haben wir schon vor einigen Jahren verlassen müssen und uns auf die Realitäten und Machbarkeiten hin orientiert. Das Tourismus-, Seilbahn- und Berggeschäft ist in den vergangenen Jahren enorm komplexer geworden. Die neuen Chancen von der erwachten Rigi eröffnen neue Perspektiven, da wollen wir mithelfen, neu Zukunft zu schaffen.»

Die Neuorganisation Rigi Scheidegg AG

• Luftseilbahn Kräbel – Rigi Scheidegg AG.

Die Luftseilbahn Kräbel – Rigi Scheidegg soll aus der heutigen Rigi Scheidegg AG in eine neue, eigenständige und offene Aktiengesellschaft überführt werden.

• **Scheidegg Immo AG.** Die jetzige Rigi Scheidegg AG wird neu zur Scheidegg Immo AG. Ihr gehören weiterhin das verbleibende Bauland in der Wohnzone W2R auf Rigi Scheidegg sowie die Anlagen und Bauten auf diesem Grundstück

• **Panoramaweg.** Ein wichtiges Kernstück der Scheidegg AG ist die Panoramastrasse von Rigi Scheidegg bis Rigi First. Dieser rund 5,5 Kilometer lange Weg ist sozusagen die «Hauptschlagader» der Rigi. Er wird momentan mit vereinten Kräften saniert und im Herbst 2014 in neuem Glanz erstrahlen. Es ist vorgesehen, dass die dereinst sanierte Panoramastrasse an die Unterallmeindkorporation Arth UAK

übergeht. Darüber muss die UAK aber noch abstimmen.

• **Scheideggstrassen und -Wege.** Die rund 1,5 km lange Scheideggstrasse im bewohnten Gebiet soll zusammen mit den wichtigsten Fusswegverbindungen in eine Unterhalts – Flurgenossenschaft eingebracht werden.

• **Wasserversorgung.** Der Bezirk Gersau wird darüber befinden, ob die Wasserversorgungen auf Scheidegg und Burggeist übernommen werden.

• **Wald.** Die Rigi Scheidegg AG prüft zusammen mit der Unterallmeindkorporation Arth eine Abgabe / Übernahme von rund 100'000 m² Waldfläche (wovon 40'000 m² Naturwald/Reservat) an der nördlichen Rigi flanke.

• **Tourismus.** Die Rigi Scheidegg AG hat in den letzten Jahren die Tourismusaktivitäten auf dem Gebiet Scheidegg / Burggeist neu aufgebaut und stark gefördert. Nun ist die RigiPlus AG für alle touristische Belange sowie für eine optimale Vermarktung des attraktiven Teils der Rigi zuständig, so dass sich die Scheidegg AG aus dieser Führungsaufgabe zurückziehen kann. Die Scheidegg AG war Gründungsmitglied, als die RigiPlus AG im August 2012 ins Leben gerufen worden war. Die Aussenstelle Scheidegg/Burggeist wird weiterhin von Rita Baggenstos in einem Teilpensum geleitet.



Gutschein
Bei Abgabe dieses
Coupons erhalten Sie einen
Apéro in der Asian Dining Lounge.

Asian Dining Lounge

Von Peking nach Hanoi in drei Gängen.

Post Hotel Weggis
chill out in style

Seestrasse 8 | Weggis | www.poho.ch

der Rigi. Die vorbildliche Erneuerung und Restaurierung des Weges und der Bauwerke macht das Bahntrasse wieder als Denkmal von nationaler Bedeutung erkennbar.»

Rund 1'000 Bäume gefällt – für Sicherheit und besseren Ausblick!

Die Unterallmeind Korporation Arth (UAK) führt einen Grossteil der Bauarbeiten am Weg aus. Bis zum Projektabschluss werden rund 1'000 Bäume gefällt. Dazu UAK-Präsident Franz Kenel und UAK-Geschäftsführer Pius Betschart: «Dazu gab es zwei Gründe. Zum einen gab es viele, grosse Bäume auf und neben den bestehenden Böschungsmauern, in den Hängen und bei den Bauwerken. Nun konnte eine Entlastung herbeigeführt werden, das ist in gewissen zeitlichen Abständen notwendig. Viele Bäume wurden auch gefällt zu Gunsten einer besseren Aussicht. Auch da ist ab und zu ein Befreiungsschlag notwendig. Die Gäste lieben schliesslich die vielfälti-

gen Ausblicke – und das wollen wir ihnen auch bieten.»

Ein kulturhistorisch interessantes Werk

Der Panoramaweg befindet sich auf den Gemeindegebieten von Gersau (Bereich Scheidegg) und Arth. Bezirksammann Toni Waldis und Gemeindepräsident Peter Probst verfolgten die Fachgespräche interessiert und sind sich einig: «Mit vereinten finanziellen, fachlichen und personellen Kräften erhalten wir hier ein kulturhistorisch interessantes Objekt für die Nachwelt und schaffen feine Werte für den Tourismus. Früher waren es Pilger, Bergsteiger, Naturfreunde, Romantiker und Schriftsteller, die zu Fuss, zu Ross oder auf Sänften kamen. Und heute sind es Wanderer, Familien und Reisegruppen sowie ältere und behinderte Leute, die die Rigi besuchen. Mit dem Panoramaweg haben wir ein einmaliges Angebot!» Theo Weber, Vorsteher des Amtes für Wald und Naturgefahren Kanton

Schwyz, fasst zusammen: «Wir können uns freuen auf einen neuen, attraktiven Weg, der die Rigi noch attraktiver macht!» Und auch kostenmässig sei es ein Gemeinschaftswerk: „Erfreulicherweise haben alle die Notwendigkeit und die Chancen für die Rigi erkannt. An den Kosten von rund 800'000 Franken beteiligen sich nebst der Rigi Scheidegg AG auch die RIGI BAHNEN AG, das Bundesamt für Strassen ASTRA, der Kanton Schwyz (Fachstelle Wanderwege, Denkmalpflege), die Unterallmeind Korporation Arth UAK, verschiedene Anstössergemeinden und die Tourismusvereine am Rigi. Die Finanzierung ist gesichert und umfasst die vollständige Erneuerung und Restaurierung des Weges sowie der beiden Brücken Rothenflue und Schild sowie des Tunnels. Die Unterstetten-Brücke ist ein separates Restaurierungsprojekt, welches gemäss aktueller Planung 2015/2016 realisiert werden soll. Die Kosten für dieses historische Bauwerk liegen bei rund einer Million Franken. ■

PARK WEGGIS
THE SPARKLING RESORT

**WIR ENTFÜHREN
SIE ZU SICH SELBST**

*Entdecken Sie die exklusive Wellnessoase in Ihrer Nähe.
Mit absoluter Privatsphäre und überraschend anders.
Mehr Informationen unter www.parkweggis.ch*

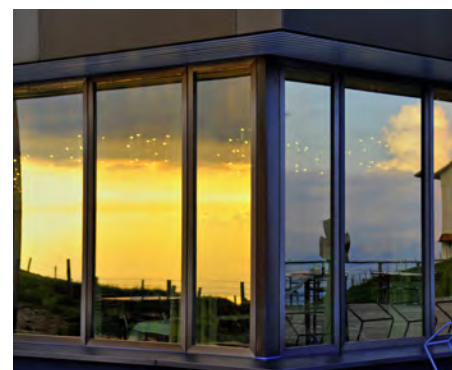
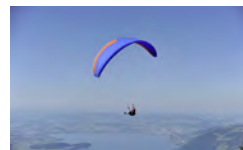
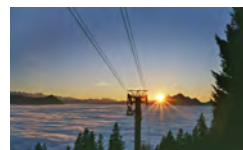
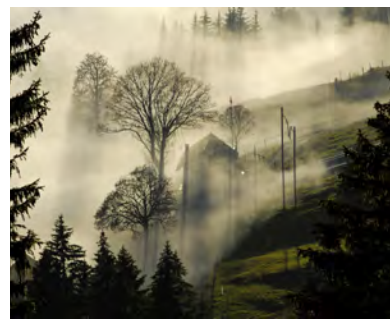
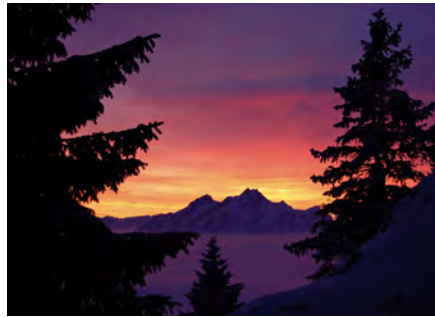
GUTSCHEIN
*Bei Abgabe dieses Coupons erhalten
oRIGInal Leser 10% Reduktion
auf ein SPA-Cottage.*

Hertensteinstrasse 34 6353 Weggis 041 392 05 05

STAY
WELL
LIFE
HOTELS
SWEET
DESIGNS
HOTELS

Rigi Impressionen

Fotos der Rigianerin Antoinette Schmid



Rigi-Grueben – eine Erbschaft von Lothar

Die Unterstände sind beliebte Picknick-Stellen

Text & Fotos: Rita Baggenstos



Nach dem Namenbuch des Kantons Schwyz ist eine Gruebi (bzw. Gruewi) eine nach «vorne offene Schutzhütte aus Holz» oder «eine Stelle, wo man sich ausruht».



Eine Gruebi wird zum Festlokal eingerichtet.

«Die Rigi war immer unser Rückzugsort. Dort oben habe ich jeweils Kraft getankt.»

Köbi Kuhn's Bekenntnis zur Rigi: Kuhn war vom 10. Juni 2001 bis 15. Juni 2008 Trainer der Schweizer Fussballnationalmannschaft und feierte am 12. Oktober 2013 seinen 70. Geburtstag.

Grueben oder guoben stammt aus der Schweizer Mundartsprache und bedeutet: ausruhen. In früheren Zeiten erbauten die Waldarbeiter solche Grueben, um unter diesen gedeckten Unterständen bei garstigem Wetter ihre Rast (Mittagszeit) zu verbringen. In der heutigen Zeit, da das Wandern sehr im Trend ist, werden diese Grueben von Touristen und besonders von Familien mit Kindern gerne als Schattensender benützt.

Am 26. Dezember 1999 fegte der Sturm Lothar mit Spitzen von über 230 Stundenkilometern über die Rigi. Das Resultat war viel Windwurf-Holz. Bäume, die umgewor-

fen oder entwurzelt wurden. Aus der Not machte man eine Tugend und aus dem Lotharholz wurden «Grueben» gebaut. Der grosse Vorteil war, dass das Holz vor Ort war und ohnehin aufgeräumt oder weiterverarbeitet werden musste. Die Grueben wurden als offene Rundholzbauten realisiert. Holz passt sehr gut in die noch unverfälschte Landschaft der Rigi. Die meisten der Unterstände wurden durch die Unterallmeindkorporation Arth UAK erstellt.

Auf der Rigi gibt es in der Zwischenzeit acht Grueben – jede an phantastischer Aussichtslage und entlang den offiziellen Wanderwegen. Jede «Gruebi» ist mit Tisch und Bänken sowie einer Feuerstelle ausgerüstet. Feuerholz liegt ebenfalls bereit und somit steht einem gemütlichen Picknick nichts im Weg! ■

Standorte der acht Grueben auf der Rigi:

Rigi Kaltbad: Rigiland – Erreichbar in 5 Gehminuten von der Rigi Bahn Station Kaltbad. Die Grillstelle unter schattigen Bäumen liegt direkt neben dem Naturspielplatz Rigiland.

Rigi Seebodenalp: Düssen – Ab der Bergstation der Luftseilbahn Küssnacht Seebodenalp gelangt man in 45 Minuten zur leicht erhöhten «Gruebi».

Rigi Staffel: Rotstock – Die Feuerstelle ist in ca. 15 Minuten ab Rigi Staffel erreichbar und liegt am Wanderweg Rigi-Staffel – Rigi First.

Rigi Staffel: Schinenfluh – In nur 10 Minuten ab Rigi Staffel gelangt man bequem zu dieser «Gruebi», welche zwischen Rigi Staffel und Rigi Kulm liegt und ein einmaliges Panorama bietet.

Rigi Kulm: Chäserenholz – Die grosszügige Feuerstelle liegt 15 Minuten unterhalb vom Rigi Kulm-Gipfel, direkt bei der Alpwirtschaft Chäserenholz.

Rigi Unterstetten: Viadukt Unterstetten – Oberhalb des Berggasthauses Unterstetten, ca. 45 Gehminuten ab Rigi Kaltbad, auf dem Wanderweg Richtung Rigi Scheidegg, liegt die wettergeschützte «Gruebi».

Rigi Scheidegg: Scheidegg – In rund 350 m Entfernung von der Bergstation der Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg befindet sich diese komfortable «Gruebi». WC und Spielplatz befinden sich in der Nähe.

Lauerz: Gottertli – Diese «Gruebi» bietet eine einmalige Aussicht. Zu erreichen ist sie über die Luftseilbahn Brunnen Urmiberg oder vom Parkplatz Rohrboden, oberhalb von Lauerz.

Die zwei Polenwege an der Rigi

In der Schweiz gibt es rund zwei Dutzend Polenwege, zwei davon sind an der Rigi

Text: Josef Odermatt Foto: Klaus Louis

Die Polenwege sind eng verbunden mit dem zweiten Weltkrieg. Während des deutschen Westfeldzugs wurde Anfang Juni 1940 die 2. polnische Infanterieschützen-Division unter dem Kommando von Bronisław Prugar-Ketling zur Unterstützung der 8. französischen Armee in die Region Belfort geschickt. Nachdem die polnischen Soldaten vom Nachschub abgeschnitten waren, überschritten am 19. und 20. Juni 1940 12'000 bis 13'000 polnische Soldaten der 2. Schützendivision südlich der Ajoie die Schweizer Grenze, um der Gefangennahme zu entgehen. Die Soldaten wurden in der Schweiz gemäss der Haager Konvention interniert und im ganzen Land verteilt. Ab 1941 entstanden in der ganzen Schweiz Barackenlager, in denen die Polen bis Dezember 1945 interniert wurden.

450 km Wege, Brücken und Kanäle gebaut

Die internierten Polen leisteten vorwiegend gruppenweise Arbeitseinsätze für die Landesverteidigung, die Infrastruktur (Strassen- und Brückenbau, Trockenlegung von Sümpfen und Riedland) sowie in der Landwirtschaft. Insgesamt wurden 450 Kilometer Wege, Brücken und Kanäle gebaut. Im ganzen Land erinnern Denkmäler und Gedenktafeln an den unfreiwilligen Aufenthalt der Internierten. Nach Kriegsende gelang es rund 500 Polen, sich in der Schweiz niederzulassen und später das Bürgerrecht zu erhalten. Das Polenmuseum Rapperswil mit seiner Bibliothek

übernahm die kulturelle und bildende Betreuung der Internierten.

Polenweg Müser – Gällen

Der eine Polenweg an der Rigi geht vom Kehrplatz Müser Richtung Gällen. Er wurde während des zweiten Weltkrieges gebaut. Es waren einige Dutzend polnische Internierte, die diese unwegsame Verbindung Richtung Alp Rüb erstellt hatten. Das Gelände ist relativ steil, und es mussten einige Steinbrocken weggesprengt werden. Dazu hat der heute 90jährige Isidor Waldis von der Liegenschaft Linde so seine Erinnerungen: «Ich war mit den Pferden bei Feldarbeiten, als es plötzlich einen Chlapf gab und es im darüberliegenden Chilewald rumorte. Ich war mich zwar gewohnt, dass es ab und zu Felsabbrüche oder Steinschläge gab in den eher lockeren Gesteinschichten. Dies zeigen auch die vielen Nagelfluhblöcke als «stumme Zeugen» im Lande bis zum Dorfrand von Weggis. Aber dieser Lärm kam mir komisch vor. Jedenfalls spannte ich das Tier aus und ging mit ihm hinter einen grossen Stein in Sicherheit. Und dann kamen schon die Steine aus dem Wald. Es war aber nicht ein natürlicher Steinschlag, sondern die Folge einer überdimensionierten Sprengung am Polenweg. Einer der Steine zertrümmerte den Holzwagen, der Sekunden vorher noch von meinem Ross gezogen wurde...» Zu Beginn der 80iger Jahre des letzten Jahrhunderts gab es Projektstudien für den Ausbau des Polenweges zu einer Lastwagengängigen Forststrasse. Wohl aus Kostengründen wurde darauf verzichtet und so blieb der Polenweg als idyllischer Wanderweg erhalten – und aus Sicherheitsgründen! Der Polenweg Richtung Gällen wird immer wieder bei Naturereignissen in Mitleidenschaft gezogen, so auch 2005.



Ausbruchsbereich einer Hangmure am Polenweg (unterhalb der kleinen Wanderwegbrücke), unterhalb der Müseralp. Die im Anrissbereich verbliebene Rutschmasse wurde im Rahmen der Sofortmassnahmen weggebaggert, damit das von oben her zufließende Wasser frei weglaufen kann und um eine Aufweichung der Rutschmasse zu vermeiden. Mehrere labile Blöcke wurden gesprengt.

Die schwerwiegendsten Hanginstabilitäten der letzten Jahrzehnte ereigneten sich beim August-Unwetter 2005. Ab dem 20. August 2005 setzten in der Inner-schweiz grossflächige Starkniederschläge mit Intensitäten von rund 10 mm/Stunde ein. Die Gesamtregenmenge auf der Rigi Südseite betrug zwischen dem 19. und dem 23. August 2005 rund 330 l/m². Konkret heisst das: zwei fast gefüllte Badewannen pro Quadratmeter! Der Weggiser Geologe Klaus Louis erinnert sich: «Das Zusammenspiel von Extremniederschlägen, Oberflächenwasserabflüssen und geologischen/hydrogeologischen Gegebenheiten führte an der Rigi-Südflanke zur Auslösung von zahlreichen Erdbeben. Durch das hohe Wasserangebot entwickelten sich die meisten Spontanrutschungen zu Hangmuren, welche ungewöhnlich grosse Reichweiten erreichten. Beim Polenweg ereigneten sich zwei grosse Hangmuren (je ca. 3'000 m³), deren Material bis zum Waldrand der Roseweid niederfuhr. Während die Grobanteile zumeist dort abgelagert wurden, floss das schlammige Wasser bis Ober-Linde weiter.»

Polenweg Oberarth – Seebodenalp

Über die Entstehung der Polenwege an der Rigi gibt es nur wenige Informationen, sowohl auf Weggiser wie auch auf Arther Seite. Weder der Arther Lokalhistoriker

Erich Ketterer noch Lokaljournalist Werner Geiger verfügen über mehr Informationen zum Weg Oberarth – Seebodenalp. Ausser dem Hinweis, dass der Polenweg auch «Tschinggenweg» genannt werde – weil offenbar auch italienische Gastarbeiter Hand angelegt haben sollen. Ketterer, Geiger und auch Gemeindepräsident Peter Probst wissen aber, dass es damals ein wichtiges politisches Thema gewesen sein soll. Die Gemeinderatsprotokolle der damaligen Zeit würden wohl Auskunft geben. Aber wir verlassen die Geschichte und wenden uns den neuen Medien zu. Im Facebook und in anderen Internetplattformen kommt der Arther Polenweg oft vor, vor allem in Biker- und Outdoor-Blogs. Hier einige Auszüge:

- Bei Grodstafel wähle ich die direkte Einfahrt zum Beginn des Polenweg, ein sehr flowiger und schneller Trail, welcher nach Arth und Goldau führt. Die Schwierigkeiten liegen im Bereich S2, ganz selten im S2+ (grössere zu überwindende Querbalken sowie steile und rutschige Tritte). Ohne Schwierigkeiten rasant bis nach Goldau und von dort mit «letzten Kräften» zurück zur Bernerhöchi.

- Immer dem Wanderweg Richtung Seebodenalp folgend – und viele Schweisstropfen leichter – erreichte ich die Einfahrt in den Polenweg (markierter Wanderweg von Seebodenalp Richtung Arth / Oberarth bzw. Goldau). Der Trail ist äusserst flowig, Hindernisse trifft man nur in Form von Bachquerungen oder Licht-Wechselspiele (Sonne/Wald) an.
- Eine einfache Schneeschuh-Tour – wenn schon jemand vorgepfadete hat. Ohne neuere Spuren und mit ca. einem halben Meter Schnee ist das allerdings eine Schinderei. Einzig die schönen Tiefblicke auf den Zugersee, Arth, Immensee und später Küsnacht sind die Entschädigung für die Strapazen. Start in Oberarth, dann via Engelrütli in den Polenweg (manche sagen auch «Tschinggenweg») Richtung Seeboden. ■

Rigi-Wanderkarte – ein Verkaufshit!

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik lancierten die Kantone Schwyz und Luzern das dreijährige Projekt RigiPlus, aus dem dann die Vermarktungs- und Entwicklungsgesellschaft Rigi-Plus AG entstanden ist. Eines der ersten Produkte an der Rigi war eine Rigi-Wanderkarte mit allen offiziellen Wanderwegen sowie den Themenwegen und weiteren Sehenswürdigkeiten. Auf der Rückseite ist die Rigi als 3D-Panorama dargestellt. Es ist die erste Karte, die die ganze Rigi umfasst. Sie wurde im Laufe der Jahr zu einem richtigen Verkaufshit und kann weiterhin bei den Bahnstationen sowie in den Hotels und Tourismusstellen für CHF 5.– gekauft werden.

★★★

FRIEDHEIM

HOTEL RESTAURANT WEGGIS



NACH DEM WELLNESS ZUM WELLBEING

Dinieren Sie in unseren Restaurants «Brönni» und «Blattistube» und geniessen Sie regionale und mit Liebe zubereitete Gerichte. Den Apéro servieren wir Ihnen gerne in der Kamin-Lounge oder auf unserer herrlichen Gartenterrasse.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Familie Zimmermann & Team

Hotel Friedheim, 6353 Weggis, 041 390 11 81, info@hotel-friedheim.ch
Auch für Firmenanlässe, Feiern & Festessen · Mo+Di Ruhetag

«Die Frequenzen decken sich mit den Erwartungen»

Werner Grüter, CEO, Aqua Spa Resorts AG. Betreiberin des Mineralbad & Spa auf Rigi Kaltbad

Text: Josef Odermatt Foto: Beat Hübscher

Das zweite Geschäftsjahr des Mineralbads & Spa hat begonnen. Wie sind Sie zufrieden mit dem Start?

Wir haben einen extrem hohen Anteil an sehr zufriedenen Kunden, eine grosse Zahl von wiederkehrenden Gästen und mit

RigiPlus AG eine hervorragende Plattform für die Rigi – wir sind wirklich auf gutem Weg und somit sehr zufrieden.

Die Frequenzen der Besucher im Mineralbad & Spa liegen in den Erwartungen. Mit den geplanten Aktivitäten und der verstärkten Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partnern – insbesondere auch mit der RigiPlus AG – können wir davon ausgehen, dass innert drei bis fünf Jahren die angestrebten Frequenzen von 80'000 bis 100'000 Besuchern erreicht werden können.

Welches sind die Reaktionen der Gäste im Bad?

Die Kombination von Mineralbad und Wellnessbereich als ein Gesamtangebot, angereichert mit dem aussergewöhnlichen Rigi-Panorama und insbesondere in und um das wirklich sakrale Granitgebäude von Mario Botta verzaubert die Gäste immer wieder von neuem. Unsere Gäste schätzen diese Kombination und natürlich auch den kundenorientierten Service sowie die speziellen Massagen, die wir im Mineralbad anbieten.

Aqua und Spa-Perlen in der ganzen Schweiz

Das Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad gehört zu einem Netz von feinen Anlagen in der ganzen Schweiz. Im Juli 2013 wurde ein weiterer Betrieb der Aqua Spa Resorts Gruppe in Locarno eröffnet. Somit können die wellnessverwöhnten Gäste aus sechs einmaligen und unverwechselbaren Spa's wählen: Das **Hamмам** in Bern (das orientalische Bad), das **Solbad** in Schönbühl (das mediterrane Bad), das **Mineralbad** in Samedan (das himmlische Bad), das **Thermalbad** in Zürich (das Überraschungsbad), das **Mineralbad** auf Rigi Kaltbad (das Bergbad) und nun noch das **Termali Salini** in Locarno (das Ferienbad).

In allen Anlagen bietet die Aqua Spa Resort AG spezifisch auf die lokalen Begebenheiten ausgerichtete Massage- und Verwöhnangebote. Aqua Spa Resorts ist an jedem Ort wieder einmalig. Aufgestellte und kompetente Mitarbeitende kümmern sich um die Gäste und – welches der sechs Bäder auch immer – es ist immer ein Besuch wert. www.aqua-spa-resorts.ch

Wir lieben die Rigi.

Unsere Kunden lieben uns.

☆☆☆☆☆
www.Garage-Reichlin.ch

UNSERE MARKEN:



REPARATUREN
ALLER MARKEN !

Garage-Reichlin AG
Grepperstr. 86-92
6403 Küssnacht am Rigi

T 041 854 77 88
www.garage-reichlin.ch
info@garage-reichlin.ch



nisse ausleben können. Mit ca. 20 Mitarbeitenden dürfen wir erfreut feststellen, dass wir nicht nur Wohlfühlerlebnisse bieten, sondern auch eine stattliche Anzahl neuer Arbeitsplätze auf den Berg gebracht haben.

Gab es seit der Eröffnung Anpassungen, Optimierungen oder Veränderungen?

Eigentlich gab es keine relevanten Veränderungen, höchstens punktuelle Anpassungen in Abläufen und im technischen Bereich.

Welches sind die qualitativen und quantitativen Ziele des Mineralbad & Spa?

Die Einzigartigkeit des Mineralbades & Spa auf Rigi Kaltbad auf 1'450m.ü.M. verleitet natürlich dazu, auch im Angebot einzigartig zu sein. Insofern werden wir unsere Aktivitäten, wie zum Beispiel das Candellight-Nachtbaden mit anderen, ebenso speziellen und überraschenden Angeboten ergänzen. Im Oktober starten wir mit einem speziellen Sauna-Event: Ein dreistündiges Sauna-

Werner Grüter, CEO der Aqua Spa Resorts AG: Das Baderlebnis beginnt nicht erst auf Rigi Kaltbad, sondern bereits mit der Bahnfahrt oder der Wanderung auf die Rigi.

Und wie fühlen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Zufriedene Gäste – zufriedene Mitarbeitende und selbstverständlich auch umgekehrt!

Für unser Team ist es genau so ausserordentlich hier zu arbeiten, wie es auch die Gäste schätzen, die im einmaligen Mineralbad auf 1'450m.ü.M. ihre Wellness-Bedürf-



Jürg Schelbert verwechselt mal wieder den Bös Fülen mit dem Drusberg.

Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten.

Sie gut zu kennen, heisst, Ihre Lebensumstände, Bedürfnisse und Ziele genau zu verstehen. Also die Bank in Ihrer Nähe zu sein, die Ihnen genau zuhört, um Ihnen dann massgeschneiderte und deshalb erfolversprechende Lösungen anzubieten.

Dazu gehören zum Beispiel eine individuelle, professionelle Beratung und ein kontinuierlich hohes Engagement unserer Beraterinnen und Berater. Kommen Sie bei uns vorbei, damit wir Sie und Ihre Ziele besser kennen und verstehen lernen. Und Sie dementsprechend beraten können.

www.szkb.ch



Ritual verbunden mit Übernachtung, Nordic-Walking, eine kleine Bergwanderung zur Alpkäserei Chäserenholz und als Abschluss ein kleines z'Vieri-Buffer aus dem Dorfladen. Zusammen mit der Bahn sind nicht weniger als fünf Rigi-Partner eingebunden! Somit zeigt sich auch unsere Ausrichtung und unser Ziel, nämlich mit allen Playern auf und um die Rigi möglichst intensiv und kreativ zusammenzuarbeiten. Nur gemeinsam können wir den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden. Ein ganz besonderes Anliegen ist mir auch, dass alle Besucher der Rigi spüren, dass das Erlebnis Mineralbad nicht erst auf 1'450m.ü.M. beginnt, sondern dass bereits die Fahrt mit der Bahn oder auch die Wanderung vom Fusse der Rigi zum Gesamterlebnis Mineralbad gehört; Es ist nicht beschwerlich sondern einfach herrlich.

Das Bad wird mit einheimischer Energie geheizt? Hat sich die Stückgutheizung bewährt?

Rigi-Holz ist unsere hauptsächliche Energie-Quelle. Mit der Stückgutheizung haben wir sicher einerseits eine bewährte, andererseits im 365-Tage-Betrieb eine herausfordernde Energie-Quelle gewählt. Unsere ganze Gruppe – mit den sechs attraktiven Badeperlen über die halbe Schweiz verteilt – lebt aus Überzeugung die Nachhaltigkeit der Energiequellen. Insofern tragen wir die «Kinderkrankheiten» unserer Stückholzheizung sicher auch mit.

Die Rigi ist begehrt bei Schönwetter, Sonne und Nebelmeer. Das Bad ist nun ein wichtiges touristisches Produkt für Schlechtwetterzeiten. Ist das so?

Wie sollte man der Königin der Berge nur bei schönem Wetter die Reverenz erweisen? Das wäre ja «majestätisch unkorrekt»... Unsere Angebote sind tatsächlich wetterunabhängig. Das Mineralbad & Spa als umfassende Wellness-Einrichtung ist in allen Wetterlagen einmalig und immer ein Besuch wert. Als Ergänzung zu den

bisherigen Dienstleistungen auf der Rigi tragen wir mit dieser doch erheblichen und komplett privat finanzierten Investition viel dazu bei, dass die Rigi weniger vom Wetter abhängig ist wie früher. Da braucht es jedoch noch ganz viel Bewegung in der Zusammenarbeit unter allen Rigionern und Dienstleistern. Der Anfang ist gemacht – jetzt ist Power für die Fortsetzung gefragt.

Welches sind Ihre mittelfristigen und langfristigen Ziele?

Unser wirklich wichtigstes Ziel ist, dass auch künftig zufriedene Kunden das Mineralbad besuchen werden. Zudem werden wir weiterhin unseren Beitrag leisten, um die Rigi als Gesamtangebot gemeinsam mit allen Partnern aufzubauen und zu positionieren. Das beinhaltet unter vielem anderen auch die verstärkte Zusammenarbeit mit der Hotellerie rund um die Rigi.

ART
FISCHBACH
PIUS

Kraftvolle Bilder von

Martin Eberhard und Christian Sommer



Folgende Künstler stellen wir zur Zeit aus:

Christine Comyn • Anna F. Helfer • Pirjo Mayr
 Armin Strittmatter • Carmela Inauen • Christian Sommer
 Doris Bühler • Rolf Knie • Francesco Cusumano
 Reto Lanzendörfer • Charlie Bühler
 Annelies Bürgin • Martin Eberhard




**Top-Einrahmungsservice
vom Fachmann
3 – 4 Tage Lieferfrist, Beratung vor Ort**

Öffnungszeiten Galerie:

Freitag	16.00 – 18.30 Uhr
Samstag	10.00 – 14.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

ART PIUS FISCHBACH Am Bogen 6 • CH-5620 Bremgarten • Tel. 056 611 03 69 • Fax 056 611 03 49
 Natel 079 400 64 77 • art.fischbach@hli.ch • www.art-fischbach.ch

«Bei uns kann man fast alles haben»

Petra Godefroid leitet den Dorfladen auf Rigi Kaltbad.

Text & Fotos: Bruno Weingartner

Frau Godefroid, wie sind Sie auf die Rigi gekommen?

Ganz einfach, über ein Online-Inserat «Leitung für Bergdorfladen gesucht». Als Toggenburgerin kenne und liebe ich Berge, und nachdem mein Partner auch in der Innerschweiz eine Arbeitsstelle gefunden hatte, packte ich die Gelegenheit beim Schopf und bewarb mich.

Haben Sie denn vorher schon Läden geleitet?

Ja, ich führte im grössten Biosupermarkt der Schweiz in Winterthur die Lebensmittelabteilung, später auch einen Laden in St. Gallen, und nun bin ich hier.

Verkaufen Sie als Toggenburgerin hier auch die bekannten «Toggenburgerli»? Mit anderen Worten: Woraus besteht das Sortiment im Rigi-Dorfladen?

Ja natürlich, auch die Toggenburger-Guetzli haben wir im Sortiment, zusammen mit rund 1'400 weiteren Produkten aus den verschiedensten Bereichen, Food und Non-Food. Wir sind freie Detaillisten, sind also nicht von einem grossen Händler abhängig und können so ganz auf die Wünsche und Anliegen unserer Kundinnen und Kunden eingehen.

Was für Anliegen gibt es denn da konkret?

Viele unserer Stammkunden haben eine grosse Affinität zu Bioprodukten. So konnten wir diesen Bereich seit der Eröffnung vor gut einem Jahr wirklich stark erweitern.

Welches ist Ihr persönliches Lieblingsprodukt?

Das kommt ganz auf die Saison an. Aktuell sind es die schönen, frischen Früchte aus Weggis!

Und welches ist Verkaufsschlager?

Unsere Renner sind klar die Spezialitäten der Rigi-Alpkäserei Chäserenholz von Franz-Toni Kennel. Auch haben wir im Winter wieder die frische, hausgemachte Fondue-Mischung von Peter und Myrta Kernen, die Betreiber des früheren Dorfladens. Die liefern uns ihre Hausmischung nun in den Rigi Dorfladen, was für uns und auch für die Einwohner in Kaltbad sehr wertvoll ist. Und natürlich alles was im Regio Shop steht – sprich rund um und auf der Rigi produziert wurde.

«... wir können ganz auf die Anliegen unserer Kundinnen und Kunden eingehen ...»



Petra Godefroid: «Unsere Renner sind klar die Spezialitäten der Rigi-Alpkäserei Chäserenholz von Franz-Toni Kennel.»



Die Nagelfluh ist Teil der Ladeneinrichtung!



Die Haldihof-Produkte aus Weggis kommen ebenso gut an...



...wie der Äntäbüsi-Schnaps von Zraggen aus Lauerz.

Bei einem Rundgang durch Ihren Laden fällt auf, dass da verschiedene Segmente in einem Lokal vereinigt sind.

Ja, wir haben klar vier Standbeine. Zum einen eben die Lebensmittel mit Gemüse, Obst, Getränken, Brot sowie Haushaltartikel, dann haben wir einen Victorinox-Store mit Messern, Reisegepäck und Parfüm, wir sehen dann daneben einen so genannten Regio-Shop, in dem unsere Kundschaft echte Regionalprodukte von Produzenten rund um die Rigi finden und schliesslich führen wir eine richtige Post-Agentur.

Und das geht alles gut zusammen?

Ja, das macht unseren Laden so richtig zum Treffpunkt für alle. Die Einheimischen kommen zum täglichen Einkauf und erledigen mit uns ihre Postgeschäfte, die Tagestouristen kaufen vielleicht eine Erfrischung, ein Geschenk als Mitbringsel, und die «Chaletleute», wie wir sagen, geniessen es, hier bewusst einzukaufen, um dann in ihrer Ferienwohnung oder im Häuschen etwas Feines zu kochen. Denn bei uns bekommt man fast alles, sogar Kochrezepte zu bestimmten Produkten, wenn wir gefragt werden. Wir haben ein offenes Ohr für alle Anliegen und wollen nicht einfach ein anonymer Laden sein.

Welches Segment Ihres Ladens betrachten Sie als wichtigstes?

Es ist natürlich die Gesamtheit, die unseren Laden ausmacht. Was am wichtigsten ist, kann ich so nicht sagen. Es sind die Kombinationen, die jeder für sich selber gestalten kann und die je nach Jahreszeit mal so und mal so aussehen.

« ... am meisten gefordert werden wir durch den Betrieb der Post-Agentur ... »

Gut, erlauben Sie zum Schluss noch eine «Wunschfrage»: Nehmen wir an, die bekannten drei Schwestern aus der Rigi-Sage, welche einst im Mittelalter auf der Flucht vor einem bösen Ritter in Kaltbad geblieben waren und hier lauter gute Taten vollbrachten, kommen in ihren Laden und erfüllen Ihnen drei Wünsche. Was würden Sie wünschen?

Erstens: Eine Heizung im Rigi Dorfladen für den Winter – denn der ist lange und kalt – zur Steigerung der Lebensqualität für unsere Kundschaft und mein Team.

Zweitens: Eine Klimaanlage oder Lüftung für den Sommer – der ist zwar kurz dafür intensiv – vor allem, um die Qualität der Lebensmittel zu schützen und erhalten.

Und drittens: Für mein Team und mich alle Energie, die wir brauchen um alle Schwankungen aufzufangen und weiterhin freundlich und fröhlich zu sein und uns weiter zu entwickeln.

Hoffen wir, dass die drei Schwestern das mitkriegen...

1. Generalversammlung der Rigi-Dorfladen AG

Ein erfolgreiches erstes Jahr!

«Wir sind erfreulicherweise auf gutem Kurs. Das ist nicht selbstverständlich und nur möglich dank einem guten Angebot, engagierten Mitarbeitern und vor allem auch vielen Rigiernern, Ferienwohnungsbe-

sitzern und Tagesgästen, die uns mit ihrem Einkauf im Dorfladen unterstützen – herzlichen Dank!» Mit diesen Worten begrüsst Rolf Kasper, Verwaltungsratspräsident der Rigi-Dorfladen AG die 30 Aktionäre, die sich Ende September 2013 zur 1. Generalversammlung getroffen hatten.

Die statutarischen Geschäfte waren rasch erledigt. Es waren dies der Jahresbericht, Jahresrechnung (mit einem budgetierten Startverlust von rund CHF 40'000.– wegen den Initialinvestitionen) und Entlastung des Verwaltungsrat (Rolf Kasper, Präsident, Manuel Fischer, Josef Odermatt, Elisabeth Schärer und Ernst Wüthrich). Interessant waren die Ausführungen der Verwaltungsräte zur Entstehung des Dorfladens und über den Aufbau des Geschäfts. Innert Kürze war das Aktienkapital von CHF 200'000.– gezeichnet. 68 Aktionärinnen und Aktionäre beteiligten sich mit 52% oder CHF 104'000.–. Den Rest übernahm Rolf Kasper, Besitzer des Hotels Rigi Kaltbad.

Der Dorfladen – eine wichtige Funktion im Dorf!

Rolf Kasper sprach an der GV «von einer Erfolgsstory, die vor allem den Initianten Elisabeth Schärer und Ernst Wüthrich sowie dem Verkaufsteam mit Petra Godefroid zu verdanken ist». Auch Elisabeth Schärer bestätigt, dass trotz vielen Herausforderungen beim Aufbau des Ladens in der ehemaligen Hostellerie-Kegelbahn der Lebensmittelladen mit Post-Stelle, Victorinox-Corner und den Regionalprodukten innert kurzer Zeit eine wichtige Funktion erlangt hat: «Die Rückmeldungen der Kun-



Rigiseifen – in vielfachen Varianten.



Petra Godfroid ist auch ein bisschen Posthalterin.



Blick in den Regio-Shop und den Victorinox-Corner.

den und vor allem die immer grössere Kundenzahl bringt zum Ausdruck, wie wichtig ein solches Geschäft für eine Dorfgemeinschaft und den Tourismusort Rigi ist.» Josef Odermatt freute sich, dass im Laden ein attraktiver Regio-Shop integriert werden konnte und so die Landwirtschaft um die Rigi unterstützt werden kann. Nebst der regionalen Wertschöpfung sind es aber auch margenstarke Artikel für den Laden. Der Laden liegt am zentralen Ort und trägt zur Belebung des Dorfplatzes bei.

Zahlen zeigen weiteres Potential
Ernst Wüthrich wartete dann mit interessanten Zahlen auf. Mit einem Umsatz von knapp über einer Million liegt man über der Planerfolgsrechnung. Gestartet wurde im Juni 2012, so dass nun erste Monatsvergleiche gemacht werden können. Und die Zahlen Juni, Juli und August 2013 liegen alle höher als 2012. Ernst Wüthrich: «Damit kommt zum Ausdruck, dass der Laden weiteres Potential hat». Die Zahlen bringen auch zum Ausdruck, dass in den «Touristenmonaten Dezember, Januar, Februar,

Juli und August fast 60 Prozent des Umsatzes generiert werden». Das fordere auch das Verkaufsteam mit Petra Godfroid, Gabi Bach, Claudia Vogler und Cornel Bürge. Sie erhielten ebenso einen starken Applaus wie auch Rolf Kasper, der mit viel Engagement, finanziellem Risiko und vernetztem Denken und Handeln den Rigi-Dorfladen überhaupt ermöglichte. Mit einem Ständchen der Fyrobe-Musig Rotheborg und einem köstlichen Mittagessen aus der Küche des Hotels Rigi Kaltbad wurde die Versammlung abgeschlossen. ■

Hotel
EDELWEISS
RIGI
1960 m.ü.M

Einfach natürlich !

Wir laden Sie ein,
mit uns die Natur der Rigi
zu entdecken, zu riechen und zu schmecken.

McPaperLand
Papeterie- und Bürofachmarkt

Wir liefern Ihr Büromaterial!

Für Firmen, Schulen und Institutionen bieten wir einen gratis Lieferservice in der ganzen Schweiz!

Wir bieten Ihnen:

- Abschlusskonditionen für Firmen, Schulen und Institutionen
- Monatsrechnung bei Filialbezügen, gültig in allen McPL-Filialen
- Bestellmöglichkeiten aus Katalog, Internet-Shop und Filialen
- Persönliche Beratung durch Bestellbüro und Aussendienst

**Interessiert?
Bitte kontaktieren Sie uns:**

Telefon 055 465 66 66
Telefax 055 465 66 67
www.mcpaperland.ch
kundendienst@mcpaperland.ch

25x im Dienste unserer Kunden

Andreas Kümin AG • Betti 52 • Postfach 120 • 8856 Tuggen
Tel. 055 465 66 66 www.mcpaperland.ch Fax 055 465 66 67

Asiatische Gäste – Gruppen und Einzelreisende!

Roger Joss, Marketingleiter der Rigi Bahnen, hat klare Ziele

Text & Fotos: Markus Wolfisberg



Roger Joss nach einem Tag Rigi-Shooting zusammen mit den Filmstars Ann Thongprasom (links) und Tik Jesdaporn.

Es gibt immer mehr asiatische Gäste, die die Rigi besuchen. Das ist wohl kaum Zufall?

Die asiatischen Gäste schätzen die gute Erreichbarkeit und die traumhafte Lage der Rigi als «Halbinsel im Vierwaldstättersee» sehr! Die äusserst originellen Anreisemöglichkeiten per Schiff, Zahnradbahn und Luftseilbahn sorgen für ein unvergessliches Ausflugserlebnis. Im Sommer gefallen ihnen die Blumenpracht, im Winter ist die oftmals erste Begegnung mit Schnee ein absolutes Highlight.

Dass immer mehr asiatische Gäste auf die Rigi kommen, ist einerseits Schweiz Tou-

rismus und Luzern Tourismus zu verdanken, welche seit Jahren die Rigi in den entsprechenden Zielmärkten bewerben. Nach drei Jahren Unterbruch in der proaktiven Marktbearbeitung sind auch die Rigi Bahnen seit ca. einem Jahr wieder «on tour» und besuchten in den vergangenen Monaten viele Veranstalter und Reisebüros vorwiegend in China, Malaysia, Thailand, Indonesien und Singapore. Wir dürfen aufgrund der erhöhten Präsenz eine Zunahme bei Individualreisenden registrieren, die vorzugsweise per Swisspass (internationales GA) auf die Rigi reisen. Bei den Gruppenreisenden aus den asiatischen Gefilden ist ebenfalls eine Steigerung zu verzeichnen, allerdings wollen wir da in den kommenden zwei Jahren grössere Zuwächse verbuchen. Wir peilen das Internationale Gruppengeschäft unter anderem an, um unsere Wetterabhängigkeit zu reduzieren.

Mit dem Emei in China hat die Rigi einen Partnerberg, nebst weiteren rund 20 anderen Bergen in der Schweiz und in Europa, die den Zusatz Rigi haben. Das Original steht aber hier in der Innerschweiz! Was macht die Rigi so speziell?

Sicherlich sind die unterschiedlichen Ausichten von den unzähligen Aussichtspunkten ein grosses Plus der Rigi. Die Kombination aus «lakeside & mountain»-experience trägt das seine dazu bei. Dann dürfen natürlich die geschichtlichen Aspekte als erste Bergbahn Europas mit dem sehr attraktiven Nostalgie-Wagenpark inkl. Dampflokomotiven für die erlebnisreiche Anfahrt nicht ausser Acht gelassen

werden. Wandern, erholen, intakte Natur und frische Luft sind weitere Anziehungspunkte. Mir persönlich imponiert, wie sich die Rigi immer wieder selbst – je nach Witterung und Stimmung – in Szene setzt und sich sehr facettenreich und immer wieder neu und anders faszinierend präsentiert.

Sind asiatische Gäste besonders anspruchsvoll und wie kann man sie kulinarisch zufrieden stellen?

In vielen asiatischen Ländern wird man sehr gastfreundlich empfangen und Wünsche werden erfüllt, bevor sie ausgesprochen werden. Von daher finde ich es wichtig, dass wir als Gastgeber ebenso eine zuvorkommende, freundliche und offene Gastgeberrolle einnehmen, mit der wir das Gegenüber überzeugen, überraschen und erfreuen können. Dies erleichtert schon sehr viel. Kulinarisch erlebe ich asiatische Gäste nicht viel anders als Gäste anderer Herkunft. Grundsätzlich sind sie recht offen und auch bereit unsere Speisen zu probieren. Dies muss nicht immer gleich eine ganze Portion sein, kann aber in Form eines «Versucherli» angeboten werden. Ansonsten hilft, wenn ein Restaurant ein bis zwei asiatische oder asiatisch affine Gerichte auf der Karte führt, wenn warmes Wasser gratis offeriert wird und wenn morgens ein Reisgericht und hart gekochte Eier serviert werden. Natürlich gibt es immer Ausnahmen und von Herkunftsland zu Herkunftsland kleine Unterschiede.

Das Gruppengeschäft ist sehr preissensibel. Da müssen Konzessionen gemacht werden?

In der Tat ist das internationale Gruppengeschäft sehr umkämpft und wir haben auf der Rigi ein gewisses Nachholbedürf-

nis. Wir wollen aber nicht im Wettbewerb der Dumping-Preise mitmischen, sondern wollen unsere Präsenz erhöhen, die Märkte und Marktteilnehmer aktiver bearbeiten und unser einzigartiges Bergerlebnis in den Vordergrund stellen. Wir treten gegenüber allen Partnern transparent auf und passen unsere Preise einzig aufgrund der zu erwartenden Volumen an.

Uns ist ganz wichtig, dass wir nicht unsere langjährige und zufriedene Stammkundschaft – die Schweizer Besucher – durch eine Überflutung von internationalen Gruppenreisenden vertreiben. Ein gute Balance zu finden ist unser Ziel. Fazit: Ein Schweizer Individualreisender mit Halbtax bezahlt auf der Rigi in der Regel weniger als ein Internationaler Gruppenreisender.

Gibt es auch individuell reisende Asiaten auf der Rigi?

Ja und es sind immer mehr. Das Reiseverhalten der Asiaten wird sich in Zukunft vermehrt in Richtung Individualreisende verlagern. Davon wird die Rigi bedeutend profitieren, da wir als einzige Bergbahn der Region voll im Swisspass integriert sind und kein Zuschlag erhoben wird.

Auf der Rigi ist das Verhältnis Schweizer zu ausländischen Gästen ungefähr 85:15. Auf dem Pilatus ist es gerade umgekehrt. Wie will sich die Rigi positionieren?

Die Rigi ist und soll der beliebteste Ausflugsberg der Schweizer bleiben. Wir möchten in den kommenden zwei bis drei Jahren die Zahl der Schweizer Gäste halten oder leicht steigern und gleichzeitig ein Verhältnis von 70:30 erreichen. Dies käme einer Gesamtsteigerung der Gästezahl von ca. 600'000 auf ca. 725'000 gleich.

Sie sind seit rund einem Jahr bei den Rigi-Bahnen, macht die Arbeit Spass?

Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, herausfordernd und macht viel Spass. Besonders hervorheben möchte ich die unzähligen spannenden Begegnungen mit Gästen und Partnern auf dem Berg, aber auch bei Geschäftspartnern im Inland und Ausland.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen?

Ich sehe in diversen Bereichen grosses Entwicklungspotenzial. Das wichtigste allerdings ist, dass alle an der Rigi tätigen und lebenden Personen und Dienstleistungsbetriebe die Haltung als Gastgeber/als gastfreundlicher Betrieb wahrnehmen und dies authentisch tagtäglich vorleben. Das ist das A und O einer Destination. Basierend darauf gilt es das Erscheinungsbild, den Informationsfluss und den Komfort in den Bahnen, an den Stationen und an von Gäste frequentierten Orten aufzufrischen und zu modernisieren. Sprich der etwas verstaubte Eindruck auf der Rigi soll in Zukunft etwas moderner – immer noch in die natürliche Umgebung passend – daher kommen. Die Rigi sollte ein etwas klareres «Gesicht» bekommen und entsprechend prägnanter positioniert werden. Diverse Inszenierungen, Ideen und Projekte werden das seine dazu beitragen, dass wir in Zukunft auch neue Gästegruppen anziehen können und diese auch bei weniger gutem Wetter – in gesunder Masse – unterhalten und begeistern können. Ich erhoffe mir eine breite Unterstützung, ein Welt offenes und gesamtheitliches Denken, eine flexible Haltung bei Neuem und eine Begeisterung von allen Partnern und Rigi «Erlebnis-Gestaltern». Nur wenn alle am gleichen Strick ziehen, können wir uns weiterentwickeln und weit herum Freude verbreiten. ■

Die Italiener kommen!

Schwyz Tourismus und Luzern Tourismus sind seit vier Jahren als Keypartner von Schweiz Tourismus auf dem norditalienischen Markt präsent. Die Anstrengungen mit publikumsträchtigen Aktionen wie Trambeschriftungen und Plakatierung am Domplatz sowie die Medienarbeit und Präsenzen an Messen und Ausstellungen in Norditalien wirken sich aus. 2013 bzw. Januar bis August gab es allein im Kanton Schwyz 16% mehr italienische Gäste. Und in

zwei Jahren rückt die Lombardei dank der NEAT noch näher zu uns. Das ist sowohl für den Tourismus wie auch für die gesamte Wirtschaft interessant. Bereits jetzt interessieren sich italienische Firmen für den Raum Schwyz.



Urs Durrer, Leiter des Amts für Wirtschaft des Kantons Schwyz, Italien rückt näher an die Innerschweiz im Allgemeinen und an Schwyz im Besonderen. Arth-Goldau wird NEAT-Bahnhof. Was erwarten Sie als Wirtschaftsförderer des Kantons Schwyz?

Ich erwarte eine neue Dynamik. Die Lombardei ist eine der stärksten Wirtschaftsregionen Europas. Mit der Neat erhalten wir einen unmittelbaren Zugang. Der Kanton Schwyz kann zu einem bedeutenden Standort für italienische Firmen werden, die den Zugang zum deutschen Wirtschaftsraum suchen. Diese Chance müssen wir für den inneren Kantonsteil packen!

Wie wecken sie in Mailand das Interesse für den inneren Kantonsteil?

Wir müssen jetzt, kurz vor der NEAT-Eröffnung das Interesse in Norditalien für den Kanton Schwyz wecken. Bekanntlich vergehen ja ein bis zwei Jahre, bis eine Firma den Entschluss, eine Niederlassung zu gründen, in die Tat umsetzt. Noch im Oktober 2013 haben wir daher den ersten Infoanlass in Mailand auf dem Programm. Erfreulicherweise haben sich über 50 Firmen angemeldet. Das zeigt: das Interesse an Schwyz ist gross.

Mailand – Arth-Goldau in zwei Stunden oder Mailand – Rigi Kulm in zweieinhalb Stunden? Wird auch der Tourismus davon profitieren?

Der Tourismus kann stark von dieser veränderten Situation profitieren. Unsere Region wird für Tagestouristen noch interessanter, aber auch als Feriendestination werden wir profitieren können. Die Lombardei kann künftig zu einer wichtigen Einnahmequelle unserer Tourismusdestinationen werden. Die Rigi mit den Bahnen ab Arth und Vitznau ist bereits jetzt sehr begehrt bei den Italienern – weil sie rollende Wagen mehr lieben als schwebende Seilbahnen...

Was würden Sie den Touristikern raten, wie sie sich vorbereiten sollen auf die neuen Kunden?

Natürlich hängt das vom Marketingkonzept jedes einzelnen Betriebes ab. Aber sicher lohnt es sich, den italienischen Markt genauer zu analysieren und die eigenen Produkte und Angebote allenfalls auszurichten auf die südländische Kundschaft. Dies vor allem auch im Vorfeld der Eröffnung des NEAT-Basistunnels, beispielsweise durch starke gemeinsame Marketingaktionen und Präsenzen. Und dann gibt es 2015 die Weltausstellung in Mailand, wo die Schweiz im allgemeinen und der Tourismus im besonderen eine Rolle spielen wird. Die Leitthemen der Expo sind Umweltschutz, nachhaltige Entwicklung, Nahrungssicherheit und erneuerbare Energien.

Bisher kam das (wirtschaftlich) Gute immer vom Norden, sprich vom Grossraum Zürich. Wird sich das nun ändern?

Der Grossraum Zürich wird auch in Zukunft unser Wirtschaftsmotor bleiben. Italienische Firmen ziehen nur zu uns, wenn sie von diesem Motor profitieren können und wenn sie unter anderem auf hochqualifizierte Arbeitskräfte zugreifen können. Das heisst auch für die Zukunft: nur wenn wir unsere Hausaufgaben machen und der Wirtschaft optimale Rahmenbedingungen bieten, sind wir auch attraktiv für Neuzugänge, die uns Wertschöpfung bringen.

Es begann in Küssnacht und auf der Rigi

2015 feiert die Zentralschweiz ein besonderes Jubiläum – 200 Jahre Tourismus und 200 Jahre Gastfreundschaft. Im Mittelpunkt steht dabei auch die Rigi. Sie war die Geburtsstätte des modernen Tourismus.

Text: Stefan Ragaz Foto: Antoinette Schmid

Geschichte zugänglich machen

Die Sensibilisierung für die tourismus-historische Entwicklung der Zentralschweiz ist eine der Kernaufgaben des Gästivals. Zu diesem Zweck wird die Tourismusgeschichte unserer Region nicht nur erstmals umfassend und populärwissenschaftlich aufgearbeitet, sondern auf dem neu lancierten Waldstätterweg rund um den Vierwaldstättersee auch einem breiten Publikum auf vielseitige Art und Weise unmittelbar zugänglich gemacht.

Inhaltlich richtet sich das Gästival in erster Linie an die Menschen in der Zentralschweiz. Dazu gehören Schulungsprogramme für das Personal der touristischen Leistungserbringer, aber auch gezielte Impulse zum Thema Gastfreundschaft für die lokale Bevölkerung. Ebenso sollen es neue touristische Angebote wie der Ausbau des Tell-Passes erleichtern, die Zentralschweiz zu attraktiven Konditionen zu entdecken.

Neben diesen und den weiteren Projekten wird das Jubiläumsjahr in der ganzen Region geprägt sein von Initiativen aus der Bevölkerung, von Vereinen, von Kulturschaffenden und aus der Tourismusbranche. Im Rahmen einer breit angelegten Mitmachkampagne sollen im Jahr 2015 rund 200 Aktivitäten – von Kleinstanlässen bis Grossprojekten – unter das Dach der Gastfreundschaft gestellt werden.

1815 entstanden in der Zentralschweiz die ersten Bauten des modernen See- und Bergtourismus – das Seehotel Goldener Adler in Küssnacht und das Berggasthaus Rigi-Kulm, das 1816 eröffnet wurde. Damit begann eine rasante touristische und wirtschaftliche Entwicklung, welche die Region um den Vierwaldstättersee zu einem bevorzugten Reiseziel für Gäste aus aller Welt machte. Die Rigi setzte damals die Massstäbe für den modernen Tourismus in der Schweiz.

Eine ähnliche Wirkung hatten auch die Besuche prominenter Künstler und Monarchinnen. Die Rigi kam bei der Etablierung der Schweiz als Reisedestination im 19. Jahrhundert eine zentrale Bedeutung zu. Was die Reisenden auf der Rigi erlebten, prägte das touristische Bild der

Schweiz und ihre Aussenwahrnehmung bis heute. In der Belle Époque entwickelte sich das Angebot der Schweizer Grandhotels weltweit zum Vorbild.

Pionierarbeit in den Bergen

Die touristische Entwicklung stand in der Zentralschweiz in einer besonders engen Wechselbeziehung zur infrastrukturellen Entwicklung. Die Erschliessung der Region mit Fahrstrassen, Dampfschiff, Eisenbahn und Bergbahnen war sowohl notwendige Voraussetzung wie auch Folge des Fremdenverkehrs. Mit der Rigi-, der Pilatus- und der Stanserhornbahn sowie später mit den Wintersportanlagen in Engelberg leisteten Zentralschweizer Unternehmer Pionierarbeit bei der bahntechnischen Eroberung der Schweizer Berge.

Die Rigi als Vorbild

Schon früh entwickelte sich der Fremdenverkehr in der Zentralschweiz zu einem wichtigen Wirtschaftszweig und prägte Landschaft und Gesellschaft nachhaltig. Dabei profitierte er nicht nur von den ingenieurtechnischen Errungenschaften in

Gastfreundschaft im Mittelpunkt

Das Jahr 2015 wird in der Zentralschweiz zum Jahr der Gastfreundschaft. Zu diesem Zweck haben sich die Tourismusorganisationen der Kantone Uri, Schwyz, Luzern, Ob- und Nidwalden zu einem Trägerverein zusammengeschlossen, der – mit Beteiligung des Bundes und Unterstützung von Privaten – die 200-jährige Tourismusgeschichte der Region feiern wird.

Eine breitgefächerte Auswahl von Aktivitäten und Projekten wird im Jubiläumsjahr die Gastfreundschaft in den Mittelpunkt stellen. Das als eigentliche Sensibilisierungskampagne ausgelegte Jubiläumsprogramm unter dem Titel «Gästival» richtet sich in erster Linie an die Menschen in der Zentralschweiz, an die Gastgeberinnen und Gastgeber in Tourismus und Kultur, und in zweiter Linie an die Gäste.

Herzstück des Jubiläumsjahres bildet eine schwimmende Plattform auf dem Vierwaldstättersee. Sie wird als Bühne dienen und während jeweils mehrerer Wochen in einem der fünf Kantone anlegen.

Strassen- und Bahnbau, sondern auch von der Suche einer geschichts- und naturbegeisterten Elite in den europäischen Städten nach der idealen Verbindung von Naturschönheit, Berg- und Hirtenidylle, Geschichte und freiheitlicher Gesellschaft. Dabei setzte die Rigi europaweit die Massstäbe im guten wie auch im weniger guten Sinn. Alles, was die Attraktion der Schweiz als Reiseland in den Augen der urbanen Eliten ausmachte, mass sich an der Rigi. So machte sie der Ansturm der Touristen auch zum Sinnbild der negativen Seiten des modernen Fremdenverkehrs, etwa der Massenabfertigung der Gäste, der Verschandelung der Landschaft mit überdimensionierten Hotelbauten oder der Geschäftstüchtigkeit der Schweizer im Umgang mit den Fremden, die von vielen Reisenden als fehlende Gastfreundschaft empfunden wurde.

Hoteliers scheuen keine Mühen

Kritische Bemerkungen dazu finden sich im 19. Jahrhundert zuhauf. Allerdings sind sie mit Vorsicht zu lesen, da ihre Autoren oft mit romantischen Vorstellungen einer beschaulichen Alpenidylle in die Schweiz reisten. Diese war mit dem Boom des Fremdenverkehrs schon längst verschwunden. Weit positiver wurde dagegen die professionelle Gastfreundschaft beurteilt. Die Hoteliers und ihre Familien scheuten keine Mühen, um ihrer Kundschaft das Beste und Neueste an technischer Infrastruktur, Komfort und Vergnügen zu bieten. ■



Berühmte Rigibesucher

Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832), Poet, 1775 auf der Rigi
Heinrich Keller (1778 – 1862), Zürcher Panoramazeichner
Johann von Oesterreich (1782 – 1859), Erzherzog
Friedrich von Wrangel (1784 – 1877), General, 1864 auf der Rigi
Carl Maria von Weber (1786 – 1826), Komponist, 1811 auf der Rigi
Joseph von Eichendorff (1788 – 1857), Schriftsteller
James Fenimore Cooper (1789 – 1851), Schriftsteller
Alexandre Dumas (1802 – 1870), Schriftsteller, 1838 auf der Rigi
Victor Hugo (1802 – 1885), Schriftsteller, 1839 auf der Rigi
Adelbert Stifter (1805 – 1868), Schriftsteller
Thomas Cook (1808 – 1892), Reisebüroopionier
Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847), Komponist, 1831 auf der Rigi
Richard Wagner (1813 – 1883), Komponist
Victoria (1819 – 1901), Königin von Grossbritannien und Irland
Johannes Brahms (1833 – 1897), Komponist
Leopold II. (1835 – 1909), belgischer Kronprinz, 1855 auf der Rigi
Mark Twain (1835 – 1910), Reiseschriftsteller
Karl May (1842 – 1912), Schriftsteller
Carl Spitteler (1845 – 1924), Schriftsteller
Ludwig II. (1845 – 1886), König von Bayern, mit Gefolge
Auguste Escoffier (1846 – 1935), Starkoch, arbeitete im Rigi Hotel Kulm
Heinrich Federer (1866 – 1928), Schriftsteller

ews
ELEKTRIZITÄTSWERK SCHWYZ AG

Ein Unternehmen der CKW-Gruppe

**IHRE ELEKTROINSTALLATEURE.
IN DER REGION.**

Geschäftsstelle Weggis

Hugo Zimmermann, Rigistrasse 14, 6353 Weggis
Telefon 041 390 11 43, weggis@ews.ch

Geschäftsstelle Rigi

Alfred Gisler, Bergli, 6356 Rigi-Kaltbad
Telefon 041 818 33 96, rigi@ews.ch

www.ews.ch

Ein grosses Dach für feine Feste

Rigi Eventzelt – die alpine Berglocation

Text: Josef Odermatt Fotos: RIGI BAHNEN AG

«Wir haben heute Abend 400 Gäste, die Vorspeise wird serviert, ebenso der Hauptgang – zum Abschluss sind vier identische Dessertbuffets aufgebaut». So ähnlich tönt



Der Saal wartet auf die Victorinox-Gäste.

es, wenn Willy Rauch, Leiter Catering der Schöpfer Gastronomie AG, das Briefing mit seinem Servicepersonal im Eventzelt auf Rigi Staffel abhält. Als langjähriger Partner (ehemals Grand Casino Luzern) der RIGI BAHNEN AG betreuen die Cateringspezialisten das kulinarische Wohl der Gäste an privaten Firmen-, Verbands- oder Vereinsveranstaltungen im Rigi Eventzelt. Die Rigi Bahnen haben in den vergangenen sechs Jahren eine gut eingespielte Crew von Spezialisten sowohl für den gastronomischen Teil wie auch für die Veranstaltungstechnik aufgebaut. «Professionelle, vorbildliche Dienstleistungen, sind der Schlüssel, um Kunden in diesem Geschäft gewinnen zu können. Das Modell der Rigi Bahnen wird dem absolut gerecht, was wir aufgrund von Kundenfeedbacks immer wieder hören», meint Willy Rauch mit einem Lächeln im Gesicht.

Für den richtigen Ton und das individuelle und korrekte Corporate Identity einer entsprechenden Firma im Eventzelt sind Tho-

ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk

arthurweber.ch, info@arthurweber.ch

mas Annen und Olivier Purtschert zuständig. Gemeinsam führen die beiden Herren die Firma Alfacom AG mit Sitz in Goldau. «Wir sind seit dem Eröffnungsevent im 2007 mit an Bord und sind uns der Bedeutung und Verantwortung bezüglich Veranstaltungstechnik, die sich ständig weiter entwickelt, Tag für Tag bewusst. Es verträgt keine Fehler in diesem Segment, denn die Erwartungshaltung und Messlatte unserer Auftraggeber ist hoch», sagt Thomas Annen. «Die deckungsgleiche Philosophie – immer wieder möglichst 100 % für die Kunden zu geben – stellen wir auch beim Eventteam der Rigi Bahnen bei jedem Anlass im Rigi Eventzelt fest. Dies ist der Motor für die erfolgreiche Partnerschaft zwischen den Rigi Bahnen und uns», ergänzt der Technikprofi Thomas Annen.



AMAG-Stimmung auf der Rigi!



Glanz und Gloria beim AMAG-Event.

Wer also seinen Mitarbeitenden für ein erfolgreiches Geschäftsjahr danken will, dem Sales Team die neuesten Produkte vorstellen oder eine Jubiläumsfeier mit positivem Nachhall an unverwechselbarem Standort organisieren möchte, ist im Eventzelt auf Rigi Staffel am richtigen Ort! Die Platzkapazitäten lassen eine Bankettbestuhlung mit Rechtektischen bis 600 Personen zu. Eine Theaterbestuhlung für ein Plenum beispielsweise ist bis maximal 750 Personen möglich. Auch wenn der Standort autofrei ist, so sind die Rigi Bahnen logistisch bestens eingerichtet. So war 2010 sogar der Verlad eines «Mercedes-Truck» zwar Millimeter-Arbeit, aber für den Ablauf des «1 Million Kilometer Award» von Mercedes Schweiz AG, Ehrensache. Das Fahrzeug musste sich lediglich von der Rampe zum Stellplatz bewegen, was die einzige Eigenhandlung der modernen Zugmaschine auf der Rigi darstellte. Ein grosses Dach für feine Feste! Ob eine Party mit 1'200 Zahnärzten, ein Kunden-

tag der Swiss Steel AG, die Diplomfeier der AMAG mit der Moderatorin von Glanz & Gloria, Nicole Berchtold oder das 125-Jahr-Firmenjubiläum der Victorinox: Alles sind Teile von Geschichten, die das Rigi Eventzelt zu erzählen hat. Majestätische Momente auf der Königin der Berge erleben und die Fahrt mit der ältesten Bergbahn Europas geniessen, das sind Highlights, welche Events auf der Rigi einzigartig machen. ■



Ausgelassene Stimmung im Eventzelt.



Wer zieht hier wen? Ein Mercedes Truck wird mit der Bahn auf die Rigi gebracht.



Wohneigentum in Vitznau LU
 Strüby Immo AG, 6423 Seewen SZ
 T +41 41 817 47 47, strueby.ch



STRÜBY

Erfolgreich planen – mit Freude bauen



Rigi Kaltbad die Oase für Gesundheitsbader/innen, Geniesser/innen und für alle, die Natur pur mit Weitsicht lieben.

Es erwartet Sie eine inspirierende und vielseitige Bergwelt die zum Verweilen, Erholen, Regenerieren und Abschalten einlädt. Das autofreie Rigi Kaltbad liegt auf 1'450 m.ü.M und ist ein idealer Ort für Erholungssuchende, welche durch Genuss, Gesundheit und Entspannung mal dem Alltag und ohne Zeitdruck entfliehen möchten.



Schöne Aussichten. Das Gute liegt so nah - Kurzzeiterferien für Wellness, Genuss und Erholung.

MINERALBAD & SPA
RIGI KALTBAD

Tel. 041 397 04 06
www.mineralbad-rigikaltbad.ch

HOTEL
Rigi
KALTBAD

Tel. 041 399 81 81
www.hotelrigikaltbad.ch



Literatur geht baden

Ein kleiner, intimer Anlass findet immer mehr Beachtung

Text: Josef Odermatt Fotos: Tibor Göröcs

cher die vielfältigen Vorträge in den verschiedenen Lokalen. Wobei dieses Jahr zwei Bühnen Premiere feierten. Der neue Rigi-Dorfplatz mit dem Open-Air-Kino «Die Rigi – mein erster Berg» und das Mineralbad & Spa, wo Daniel Mezger zu Musik von John Wolf Brennan und Arkady Shilkloper Texte las. Die 5. Rigi-Literaturtage finden vom 5. bis 7. September 2014 statt – eine frühe Zimmer-Reservation lohnt sich!

Weitere Informationen unter www.rigi-literaturtage.ch



1



2



3



4

«...rings die Herrlichkeit...» Zum vierten Mal hatte diese Aussage von Johann Wolfgang Goethe ihre Gültigkeit. Die IG Rigi Literaturtage zusammen mit dem ISSV organisierten auf der Rigi wiederum Literaturtage mit interessanten Schriftstellern und Künstlern. Nicht gross, laut und hektisch, sondern intim und nachhaltig – nach diesem Motto genossen die vielen Besu-



5



6



7



9



10



11



12

- 1 Susan Zurmühle, IG Rigi-Literaturtage
- 2 Poesie und Musik in den «Vogelwelten»
- 3 «Vernehmlassungen» mit Joseph Bättig und Walter Sigi Arnold
- 4 Mein erster Berg – Erich Langjahrs Rigi-Film auf dem Dorfplatz
- 5 Die Felsenkapelle als Ort der Poesie. Margrith Bohren Gössi
- 6 Junge Literatur im Gespräch, Patrick Fehr
- 7 Andreas Iten mit Claudia Muff
- 8 «Samstag spezial» im Mineralbad & Spa
- 9 «Wortwechsel» in der Bar Hotel Rigi Kaltbad
- 10 «Wortwechsler» Hardy Ruoss mit seinen Gästen
- 11 Martina Clavadetscher, im Alpstübl des Hotels Edelweiss
- 12 Kulinarisch-prosaische Leckerbissen mit Verena Stössinger



8



Die fitten Aargauer kommen!

Jährlich wandern über 1'000 Personen in der Auffahrtsnacht von Bremgarten auf die Rigi

Text: Josef Odermatt Fotos: www.rigimarsch.ch

Statistisches zum Rigimarsch 2013

Insgesamt sorgen 100 Helferinnen und Helfer für einen geordneten Ablauf. Das Küchenteam hat für die Verpflegung die folgenden Mengen bereitgestellt:

1'100 Liter Tee
 600 Liter Bouillon
 40 Liter Kaffee
 80 Liter Kakao
 6 Liter Kaffeeahm
 175 kg Äpfel
 130 kg Brot
 70 kg Schoggi
 ...und 80 Rollen Toilettenpapier

54 km, 1'630 Höhenmeter, Asphalt und unbefestigte Wege – das sind die Fakten zum Rigimarsch Bremgarten – Rigi Kulm. Und das sind die Reaktionen von Teilnehmern im Gästebuch von www.rigimarsch.ch:

- Wollte mich nochmals für die super Organisation bedanken. Es war etwas Besonderes und eine super Erfahrung, was man in der Gemeinschaft so alles bezwingen kann – nämlich die «Rigi»
- Und für mich noch ein extra Schmanckerl: Ich wanderte in meinen 50igsten hinein – mit ganz lieben Menschen. Danke nochmals. Kerstin aus Deutschland
- Der Weg ist das Ziel! Nirgendwo ist dieser Satz wohl zutreffender als beim Rigimarsch. Die lockere angespannte Stim-

mung in der Menge vor dem Start. Optimistisch euphorisches Geplauder auf den ersten Kilometern, manchmal nicht enden wollende Geraden, abwechselnd mit faszinierender, kurzweiliger Landschaft. Dämmerung und Stirnlampen-Lichterketten die sich wie Tatzelwürmer dahinziehen. Eindrückliche Begegnungen, kurze Gespräche, aufmunternde Worte auf dem Weg und an den Posten. Die Müdigkeit in den Gesichtern und die Überzeugung in den Augen. Die Stille beim Aufstieg in der Morgendämmerung auf den letzten Kilometern. All das ist der Weg. Und doch: Am Schluss wird auch das Ziel zum Ziel. Kein Moment ist eindrücklicher, als der letzte Schritt (unter dem gedachten Zielbogen) zwischen Weg und Terrasse des Hotels Rigi-Kulm. Ottmar Haas.

- Liebe Organisatoren. Es war mein erster Rigimarsch und sicher nicht mein letzter, es war einfach super. Vielen Dank



euch allen! Alle Helfer waren super freundlich und hilfsbereit. Es hat einfach nur Spass gemacht. Die Verpflegung war sehr gut, was mir vor allem aufgefallen ist, dass der Tee sehr lecker und schön heiss war. Nochmals vielen Dank und bis nächstes Jahr. Patrick Binder

- Wir freuen uns riesig auf den diesjährigen Marsch! Ich habe schon ein paar Langstreckenevents mitgemacht, aber der Rigimarsch ist vom Ambiente her unschlagbar. Martin Scheuchzer

Der traditionelle Nachtmarsch von Bremgarten auf die Rigi findet alljährlich am Mittwoch vor Auffahrt statt. Und dies seit 1975. Ganz anfänglich und teils auch noch heute, ist der Rigi-Marsch als Trainingsroute für den Hundert-Kilometerlauf von Biel konzipiert. Stetig steigt die Zahl der Wanderfreudigen, die an dieser Tour entlang der Reuss auf die Rigi teilnehmen. Die Beweggründe sind vielfältig und widerspiegeln die Individualität der Teilnehmenden. Sei es aus Plausch, wegen der eigenen Kondition, dem Genuss in der Stille

der Nacht zu marschieren oder um hoch oben den Sonnenaufgang zu erleben, der Rigimarsch hält für jeden etwas bereit.

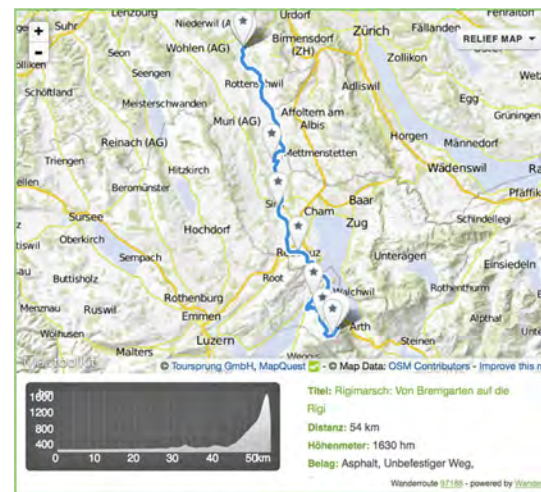
Verein Rigi91, Zufikon, brachte Öffnung für alle

Anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft erfolgte die Gründung des Vereins Rigi91 mit Sitz in Zufikon. Mit der Konstituierung des Vereins am 12. Februar 1991 wurde der Rigimarsch organisatorisch umgestaltet und eine moderne, grosszügige Infrastruktur geschaffen. Von nun an stand und steht der Nachtmarsch, mit seinem speziellen Ambiente und der grossartigen Landschaft durch die er sich schlängelt, allen Marschsympathisanten und Wanderhungrigen offen.

2006 erstmals über 1'000 Marschierende

Das Besondere erleben? Dieses bietet der Verein Rigi91 alljährlich mit der Durchführung des Nachtmarsches vom Einkaufszentrum Sunne Märt in Bremgarten auf die

Rigi. Anfänglich wurde bei der mittelalterlichen Kapelle Emaus (was Gelände im Wasser heisst) in Zufikon gestartet, daher die ehemalige Bezeichnung: «Emaus-Rigi-Marsch». Im Jahr 1991, beim ersten öffentlichen Marsch unter der Leitung und Organisation des Vereins Rigi91, beteiligten sich 110 Marschhungrige. Die kontinuierlich



Die Marschroute und das Höhenprofil mit einem steilen Finale...

WOLF & KUNY

Rechtsanwälte & Urkundspersonen

Theo Kuny, Rechtsanwalt

Postplatz 6 · CH-6430 Schwyz · tkuny@bluewin.ch
Telefon 041 813 08 01 · Telefax 041 813 08 04

Mitglieder des Schweizerischen Anwaltsverbandes
Eingetragen im Anwaltsregister des Kantons Schwyz

**Sollte ich im Büro nicht erreichbar sein,
bin ich ... auf der RIGI!!!**

Oswald Bautest GmbH

Baummissionsüberwachung

Samuel Oswald
Erschütterungsexperte
Feldmatt 18
6204 Sempach Stadt

Feldmatt 18
6204 Sempach Stadt
Telefon 041· 460 03 78
Telefax 041· 460 03 79
Mobile 079· 702 96 65

Erschütterungsmessungen
Nivellements
Zustandsaufnahmen
Schadenexpertisen
Schadenmanagement

E-Mail oswald@bautest.ch
Internet www.bautest.ch



Rigi-Marsch 2014:
Mittwoch, 28. Mai 2014

steigende Zahl an Teilnehmenden gipfelte 2006 erstmals in über 1'000 Marschierenden. 2013 nahmen 1'400 Frauen, Männer und Jugendliche am Nachtmarsch auf die Rigi teil. Von professionellen Athleten bis hin zu genüsslich Wandernden: Alle Leistungskategorien sind vertreten.

Eine (mehrheitlich) noch fitte Schar erreichte die Rigi

An der diesjährigen Auffahrt fand der 23. Rigi-Marsch statt – und verzeichnete einen absoluten Rekord. 1'408 Personen

nahmen um 19.30 Uhr die gut 50 Kilometer von Bremgarten nach Rigi Kulm in Angriff. Die zahlreichen Helferinnen und Helfer kennzeichneten die Route mit Hunderten von Fahnen, Kerzen und Wegweisern. Unterwegs gab es mehrere Verpflegungsposten. 920 Läuferinnen und Läufer schafften es schliesslich bis nach Rigi Staffel oder Kulm. Im Bahnhofli Stafel und im Rigi Kulm Hotel wurden die

Läuferinnen und Läufer mit einem feinen Morgenessen belohnt. Hotelière Renate Käppeli: «Der Rigi-Lauf war wiederum sehr gut organisiert durch die Aargauer Freunde. Wir staunten einmal mehr, wie fit die Läuferinnen und Läufer hier auf der Kulm angekommen sind.» Die Rigi dankt den treuen Gästen aus dem Aargau und freut sich bereits auf das nächste Happening!

Beförderungskompetenz rund ums Seil



Wir setzen Meilensteine für moderne Seilbahntechnik und entwickeln massgeschneiderte Lösungen für unsere Kunden.

Garaventa - Mit Begeisterung bauen wir Seilbahnen, weltweit



Garaventa AG, Zweigniederlassung Goldau, Tennmattstrasse 15, CH-6410 Goldau, T +41 41 859 11 11, F +41 41 859 11 00, www.garaventa.com, contact@garaventa.com

Waidmann's Heil am Rigiberg

Unterwegs mit den Weggiser Jägern

Text & Fotos: Markus Wolfisberg



Mystische Jagd und einmalige Ausblicke.

Langsam erklimmt die Herbstsonne den Gipfel des Dossen und ihr goldenes Licht streicht sanft über die Südflanke des Rigibergs. Sie spiegelt sich in den Jagdhörnern der vier Bläser, die da auf einer Kuppe leicht erhöht stehen. Daneben im Halbkreis: Ein dutzend Männer – farblich in grün bis olive gekleidet. Hut, Bergschuhe, Rucksack. Einige von ihnen haben eine Flinte geschultert, andere tragen leuchtfarbene Warnwesten und einen robusten Wanderstock. Zwei Hunde zurren aufgeregt an ihren Leinen und haben offensichtlich Mühe, sich dem dominanten «Sitz!» ihres Meisters zu unterwerfen. Da erschallen die Hörner und andächtig lauschen die Männer den Klängen, die ihnen verkünden worauf sie nun lange gewartet haben: Die Herbstjagd ist eröffnet!

Die Jagdgesellschaft Weggis besteht aus 11 Pächtern und 2 ständigen Gästen. Sie bewirtschaften zusammen das Revier auf dem Gemeindegebiet von Weggis zwischen Zinne und Rigi Rotstock. Dabei verschlingt nicht die Jagd, sondern die Hege und Pflege des Reviers und des Wildbestandes die meiste Zeit. Im Frühling schreiten die Jä-

ger vor den Mähmaschinen der Bauern um junge Rehkitze vor den gefährlichen Klängen zu retten und durch systematische Zählungen werden die Wildbestände ermittelt. Im Sommer greifen die Jäger selber zur Sense und mähen die steilen Waldlichtungen um diese vor dem Verwuchs zu schützen. Im Herbst werden Futterkrippen aufgestellt und Salzlecksteine im Wald verteilt, an denen sich das Wild laben kann, um wichtige Mineralsalze für den Winter aufzunehmen. Die Jäger werden aber auch gerufen, wenn privater Bedarf besteht. Etwa, wenn sich ein Marder auf einem Dachstock eingenistet hat oder ein Reh von einem Auto angefahren wird. Dazwischen kommt der Ansitz auf einen Sommerbock oder die Pirsch auf den Fuchs. Doch am 1. Oktober beginnt das, worauf sich die Waidmänner am meisten freuen: Die gemeinsame Niederwildjagd.

Der Obmann der Gesellschaft stellt sich nun vor die Gruppe und begrüsst die Kameraden der Hierarchie nach, wobei die Hunde ganz knapp vor den Treibern aufgeführt werden – dies als lustig gemeinter Seitenhieb gegen die Treiber. Es werden noch einige solcher «Müsterchen» folgen. Die Treiber nehmen es gelassen – sie sind selber nicht auf den Mund gefallen.



Die «Befehlsausgabe» vor dem Trieb.



Nun übergibt er dem Jagdleiter das Wort und dieser erklärt den Plan für die erste Jagd. Der Aussenstehende versteht ab hier nur noch «Bahnhof». Soviel steht fest: Jeder Jäger erhält einen «Stand» zugeteilt, auf welchem er wartet, bis ein Reh kommt. Dieser Platz ist so gewählt, dass er auf einer Linie mit den anderen Jägern steht, der sogenannten «Schusslinie» und einen guten Überblick gewährt. Die Treiber ihrerseits bilden eine Linie und schreiten den Wald in Richtung der Jäger ab, wobei sie

sich akustisch bemerkbar machen und somit das Wild aufscheuen sollen, damit dies, möglichst langsam, Richtung Jäger zieht. Soweit die Theorie.

Die Praxis ist aber weit komplexer, als dies auf den ersten Blick scheint. Es dürfen nur ganz bestimmte Tiere erlegt werden und es schießt nur, wer von seinem Stand einen absolut sichereren Schuss ausführen kann, wobei ein Kugelfang Voraussetzung ist. Das Wild darf nicht zu schnell kommen und es sollte keine Lücken in der Schusslinie geben. Gämsen sind bei dieser Jagd ausgenommen und wer sich seiner Sache nicht zu 100% sicher ist, der schießt nicht. Es werden Schrotpatronen verwendet und diese lassen nur Schussdistanzen bis ca.25m zu. Die Jäger nicken, wünschen sich Waidmann's Heil und schreiten von dannen auf ihre Stände.

Eine Stunde später haben die Treiber den Wald durchschritten und der Jagdleiter verkündet mittels mehreren Hornstössen das Ende der ersten Jagd. Ein



Warten bis es los geht.

Sonnige Aussichten

Ein Berg. Neun Bergbahnen.

Jetzt erleben mit dem gemeinsamen RigiPlus-Billet.



www.rigi.com

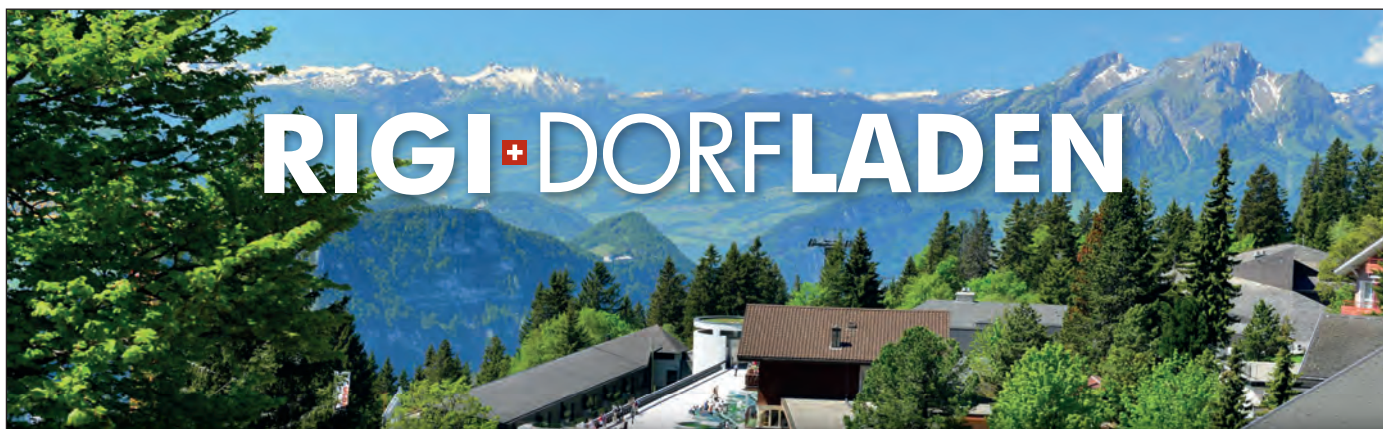
RIGI
KÖNIGIN DER BERGE

Schuss ist indes nicht gefallen. Man trifft sich zum Z'Nüni unter der «Wettertanne». Es beginnt das Lamentieren und diskutieren. Manöverkritik in Jägersprache: «Hast du Anblick gehabt?» «Nein!». «Aber der Hund hat doch Laut gegeben, ganz in deiner Nähe!». «Ich konnte bloss noch den Spiegel sehen». «Bei mir kam Geiss und Kitz, die sind geschont!» «Ja, aber da war doch noch ein Bock drin!» «Nein, der Hund war auf einer Gams!» «Aber ein Fuchs muss auch drin gewesen sein!». Die Diskussion ist gespickt mit lauter Konjunktiven: Hätte, sollte, wäre, müsste. Die Treiber sitzen daneben, schauen sich wissend an und können sich den ein oder anderen Seitenhieb nicht verkneifen. Es ist genau das, was die Faszination der Gesellschaftsjagd ausmacht. Der Weg ist das Ziel. Deshalb heisst dieses Hobby ja auch «Jagen» und nicht «Erlegen». Schon bald geht's auf zur zweiten Jagd. Selbes Prozedere, neue Stände. Dabei fällt ei-

nem auf, dass es für jeden Baum, Stein und Hügel einen eigenen Namen zu geben scheint. «Du stehst beim »Bock Zingel«, du beim NAGRA Brücklein und du beim Güsselstein und der Vierte geht zum »Bach der keiner mehr ist«, erklärt Jagdleiter Werner Nobs. Dreissig Minuten später machen sich auch die Treiber auf und schon bald nach dem Start der Jagd beginnt einer der Hunde im Wald konstant zu bellen – er ist auf der Fährte! Im Gegensatz zu einem herkömmlichen Hund beginnt der Jagdhund zu bellen, wenn er eine Fährte aufgenommen hat. Deshalb kann er das Wild selber nie erreichen – er verscheucht es. Die Treiber stehen still, wie geheissen. Die Spannung steigt. Der Hund zieht von rechts nach links und wieder zurück. Doch nach einigen Minuten wird das Bellen weniger regelmässig und hört schliesslich auf. Scheinbar hat der Hund die Spur verloren und die Treiber trotten erneut durch den Wald. Kurz darauf erschallt wie aus dem Nichts ein Schuss, darauf kehrt Stille



Das «Halali» gehört zum jagdlichen Brauchtum.



Ob Lebensmittel oder Artikel des täglichen Bedarfs - hier finden Sie alles. Und dazu gibt's einen Regio-Shop mit einheimischen Produkten, einen Victorinox-Corner mit attraktiven Geschenkartikeln, eine kundenfreundliche Post-Ablagestelle - und weitere Produkte und Dienstleistungen!

Das Team des Rigi-Dorfladens im Zentrum von Rigi Kaltbad freut sich auf Ihren Besuch. Ihre Rigi-Dorfladen AG



www.rigi-dorfladen.ch



Das Beste der Region
regionalprodukte.ch

DIE POST +


VICTORINOX

HOTEL Rigi KALTBAD

 **RIGI**
INTERESSEGENEINSCHAFT

Rehpfeffer à la Dorly

Dorly Camps vom Hotel Bergsonne präsentiert einen köstlichen Rehpfeffer. Dazu passend hat sie einige Beilagen zusammengestellt, welche in unserer Region heimisch sind. Zutaten für 4 Personen:

800 g Rehschulter ohne Knochen
Beize, Marinade
½ Liter Rotwein
1 dl Rotweinessig oder Balsamico
150 g Röstgemüse (Zwiebeln, Knoblauch, Sellerie, Karotten)
je 3 Lorbeerblätter und Nelken
8 Wacholderbeeren
15 Pfefferkörner
1 Sternanis
1 Zweig Rosmarin

3 EL Mehl
Salz und Pfeffer
2 EL Erdnussöl
2 EL Tomatenmark
1 dl Rotwein
3 dl Wildjus
20 g dunkle Schokolade

Und so wird's gemacht:

Die Rehschulter in etwa 15 g schwere Stücke schneiden. Rotwein, Rotweinessig, Röstgemüse kurz aufkochen und mit den Gewürzen über das Fleisch giessen. Bei Zimmertemperatur über Nacht beizen. Das Fleisch und Gemüse aus der Marinade nehmen, gut abtropfen lassen und mit Haushaltspapier trocken tupfen.

Das Fleisch mit Mehl bestäuben, mit Salz und Pfeffer würzen und im Erdnussöl anbraten. Das Tomatenmark beigegeben und so lange mitrösten, bis es die rote Farbe verloren hat. Das Gemüse beigegeben und mitdünsten. Mit Rotwein ablöschen. In derselben Zeit Marinadenflüssigkeit aufkochen, durch ein Tuch oder engmaschiges Sieb passieren und zusammen mit dem Wildjus zum Fleisch geben. Das Fleisch etwa eine Stunde weich schmoren, dann herausnehmen und warm stellen. Das Gemüse aus der Sauce passieren. Sauce noch etwas einkochen lassen. Fleisch zurück in die Sauce geben. Mit kurz in Butter gedünsteten Speckwürfeln, Pilzen und Brotcroûtons servieren.

Tip: Etwas dunkle Schokolade gibt der Sauce einen schönen Glanz und schadet dem Wildgeschmack nicht.

Hausgemachte Spätzli mit viel Kräutern und Basilikumöl, Roweinbirne oder Apfel mit Preiselbeeren, Rotkraut und Marroni schmecken zum Pfeffer hervorragend.



Die Weggiserin Dorly Camps übernahm im Alter von 29 Jahren zusammen mit Ihrem Mann Willy das Hotel Bergsonne auf Rigi Kaltbad. Die beiden stehen mittlerweile im 26. Geschäftsjahr. Dorly Camps, die aus der Weggiser Familie Stalder /Langzihl stammt, steht täglich mit Leib und Seele hinter den Kochtöpfen. Sie «erkochte» sich im Lauf der Jahre 15 Gault Millau Punkte und setzt auf eine authentische, regionale Küche mit lokalen Produkten und einem besonderen Flair zum Detail.

ALFACOM
acoustics

Eventtechnik

SENNHEISER

KLING FREITAG
Innovative Sound Systems

Alfacom AG
Gewerbezone Aeschi
CH-6410 Goldau
Switzerland
Phone +41 (0)41 855 45 45
Fax +41 (0)41 855 45 46
E-Mail: info@alfacom.ch



Nach der Jagd ist vor der Jagd: Diskutieren, politisieren und ein wenig «plagieren» gehört dazu.

Auch Treiber und Hunde werden müde.

ein. Dann ein langer Hornstoss. Tuuuuuuuuuuu. Es ist geglückt!

Beim Aser (für nicht Jäger «Mittagessen»), trifft man sich dann wieder und gratuliert dem glücklichen Schützen. Es fällt auf, dass hier weder Neid noch Missgunst herrschen. Es ist mehr ein Teamwork als eine Einzelleistung und der Jagdleiter steckt dem glücklichen Schützen einen Tannenzweig an den Hut. Einen zweiten Zweig erhält der kapitale Rehbock: «Der letzte Biss» – in der Jägersprache. Es ist ihre Art der Wertschätzung gegenüber der Kreatur.

Nun wird ein Feuer gemacht und aus den Rucksäcken werden Koteletten, Steaks

und Bratwürste hervorgeholt, die schon bald über der Glut brutzeln und es wird gefachsimpelt, politisiert und auch ein wenig geflunkert. Doch vor allem wird viel gelacht. Der erlegte Rehbock ist indes schon unterwegs in's Tal, wo er nach dem Abhängen an ein Restaurant verkauft wird. Mit dem Erlös bezahlen die Jäger einen Teil der Pachtzinsen, doch dieses Geld alleine reicht bei weitem nicht, um die gesamte Pacht zu bezahlen.

Die Leber jedoch, gehört nach altem Brauch und Sitte dem Jäger. Abends dann, nachdem die Gruppe auch die dritte Jagd bestritten hat und von der Rigi ab-

gestiegen ist, kommt der gemütliche Teil des Tages. Der «Schüsseltrieb» ist die gemeinsame Einkehr im Restaurant. Noch einmal werden die Geschehnisse des Tages besprochen, der erfolgreiche Schütze offeriert den Rotwein und man lässt sich die Rehleber schmecken. Schon bald darauf bestellt einer die Karten und es wird gejasst – Jäger gegen Treiber, was denn sonst? Der Schreibende legt sich schon kurz darauf müde in die Federn und findet schon bald einen tiefen Schlaf, welcher nur unterbrochen wird, als im Traum ein kapitaler Hirsch gerade den Bach überquert, der eigentlich keiner mehr ist. ■

ACR Solutions GmbH
 Bahnhofstrasse 40, CH-6403 Küssnacht am Rigi
 Internet: www.acr-solutions.ch

Ihr Partner für Administration, Buchhaltung, Steuern und Informatiklösungen

Täglich geöffnet. Wir sehen uns.

Ein spannender Ausflug für die ganze Familie.

seit 1925 **TIER | PARK | GOLDAU**
www.tierpark.ch

Ein Mittel gegen «das beschwerliche Steigen»

Das Luftbahn-Projekt vom Zugersee über die Seebodenalp bis zur Rigi Kulm

Text & Fotos (Archiv): Adi Kälin

Statt der Zahnradbahn wäre zehn Jahre früher beinahe eine aussergewöhnliche Bahn mit Ballonantrieb auf die Rigi erstellt worden. Auf jeden Fall war das Projekt sehr viel durchdachter als man heute annimmt. Der Winterthurer Architekt Friedrich Albrecht hatte die Idee 1859 in einem Büchlein präsentiert: «Die Luftbahn auf den Rigi, mit Anwendung der Luftballone als Locomotive». Auf Holzgestellen sollten zwei Schienen verlegt werden, zwischen denen die Gondeln an Rädern aufgehängt gewesen wären. Über jeder Gondel wäre ein mit Wasserstoff gefüllter Ballon angebracht gewesen, der die Passagiere nach oben transportiert hätte. 20 Personen hätten pro Gondel Platz gefunden, die Albrecht zu eigentlichen Zügen von 10 Gondeln kombinieren wollte. 200 Personen auf einmal hätte er so also transportieren können – und das nach seiner Berechnung bis fünf Mal am Tag. Für die Talfahrt war als Gewicht unter jeder Gondel ein Wassertank

geplant. Mit Wasser aus einem eigens dafür angelegten See bei der Bergstation wären diese Tanks gefüllt worden.

Die Bahn hätte von Kulm Richtung Seeboden und schliesslich, nach einer leichten Rechtskurve vor dem Alpetli, zu etwa zu jener Stelle fahren sollen, wo der Fischchrattenbach in den Zugersee fliesst. Albrecht hatte die Strecke im Gelände ausgekundschaftet und fand, dass sie genau die richtige Neigung aufweise. Weniger begeistert war er allerdings davon, dass ein paar Felswände zu passieren waren. Die Ballone hätte er übrigens nicht aus Papier, Seide oder Leinwand herstellen lassen wollen, wie das damals üblich war, sondern aus Kautschuk – was zuvor nur für Spielzeugballone verwendet worden war. Er habe nun eine Methode gefunden, wie er diese Ballone dicht machen könne, schrieb Albrecht. Viel mehr wollte er allerdings nicht verraten – offenbar aus Angst, die Konkurrenz könne ihm zuvorkommen. Albrecht hatte übrigens das Bedürfnis für eine Bahn auf die Rigi sehr einleuchtend begründet. Er meinte, dass man neuerdings bis an den Fuss des Berges «auf angenehmste Weise» reisen könne – dank

HOTEL
BERGSONNE





Speisen mit Weitblick

Wir freuen uns auf Ihre Reservation: Familie Willy & Dorly Camps-Stalder
6356 Rigi Kaltbad, Tel. 041 399 80 10, www.bergsonne.ch



In einer damals populären Zeitschrift «Gartenlaube» war 1859 ein längerer Bericht über die Ballonbahn abgedruckt – inklusive dem sehr anschaulichen Bild.

neuer, bequemer Postkutschen, rascher Dampfschiffe und sogar «Eisenstrassen». Oben auf dem Gipfel gebe es dann stattliche Hotels mit eleganten Zimmern und feinen Mahlzeiten. Dazwischen aber herrsche ein sehr «primitiver Verkehrszustand». Wer vor 1871 auf die Rigi wollte, hatte nach Albrecht drei Möglichkeiten für den Aufstieg, die allerdings alle mühsam oder aus anderen Gründen abzulehnen waren. Zum einen konnte man zu Fuss auf die Rigi; laut Albrecht ein drei-

stündiges, «sehr beschwerliches Steigen». Andere liessen sich auf Reitpferden nach oben transportieren – «eine Tierquälerei». Die Dritten schliesslich würden «ihren trägen Leib sogar einer Sänfte übergeben, welche von Männern getragen wird – eine wahre Sklavenarbeit». Albrecht hatte sich als Transportmittel auch eine Eisenbahn überlegt, fand aber, dass eine solche wegen der vielen Bauten, die nötig würden, ziemlich «unpassend» wäre.

Heute wird Albrechts Bahn meist im gleichen Atemzug genannt mit der Idee eines früheren Goldauer Dorforiginals, die Rigi und den Pilatus mit einer Bahn auf direkter Linie zu verbinden. Damals aber wurde Albrechts Projekt ernsthaft diskutiert. Das Fachblatt «Schweizerische Polytechnische Zeitschrift» brachte 1859 einen Hinweis auf Albrechts Arbeit und empfahl deren Lektüre: «Es geschieht dies nicht etwa aus dem Grunde, dass wir vollständig mit den darin entwickelten Ansichten uns einver-

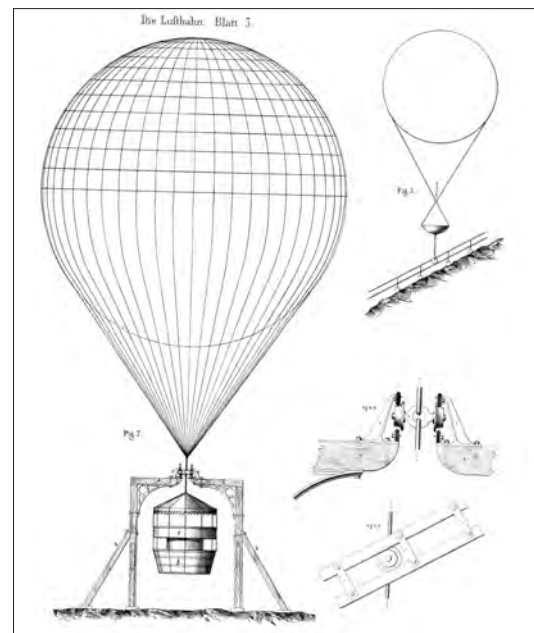


standen erklären könnten, wohl aber, weil der Verfasser mit Ernst und Umsicht eine Frage behandelt, an deren Lösung schon von Manchem mit weniger Gründlichkeit gearbeitet wurde».

Bei Geldgebern stiess Albrechts Idee auf deutlich weniger Interesse, weshalb das Projekt auch nie eine realistische Chance hatte. Doch das ging Niklaus Riggenbach, dem Erbauer der Rigibahn, zunächst genau gleich. Als er erste Pläne für eine Zahnradbahn präsentierte, fanden deutsche Ingenieurskollegen, «der gute Riggenbach sei ein Narr geworden». Eigentlich hatte dieser auch ganz andere Pläne: Er wollte sein Zahnradsystem für den Bau der geplanten Gotthardbahn einsetzen. 1868, ein Jahr bevor er das Gesuch für die Rigibahn einreichte, publizierte er die Schrift «Entwurf für die Überschienung der Alpen mit Zahnradbetrieb – ein Beitrag zur Lösung der Alpenbahnfrage». Mit verschiedenen Zahnradstrecken hätte der Gotthard überwunden werden sollen – ergänzt lediglich mit einem fünf Kilometer langen Tunnel oberhalb von

Hospental. Die Bahn wäre deutlich billiger gewesen als das später gebaute System mit dem langen Tunnel und den Kehrtunnels. Dafür hätte die Fahrt von Göschenen nach Airolo aber auch drei Stunden gedauert.

Die Idee für eine Bahn auf die Rigi hatte schliesslich John Hitz, ein gebürtiger Schweizer, der als Generalkonsul in Washington tätig war. Er hatte dem Bundesrat schon im Jahr zuvor einen Bericht über eine vergleichbare Bergbahn auf den Mount Washington abgeliefert. Bei einem Besuch in Riggenbachs Werkstatt meinte er dann: «Well, Mr. Riggenbach, Sie bauen eine Eisenbahn auf die Rigi!». Eigentlich lag das ja nahe, denn die Rigi war schon vor dem Bau der Bahn Europas berühmtester Berg, der jährlich von gegen 40'000 Leuten bestiegen wurde. Dank gut vernetzten Partnern gelang es Riggenbach, die nötigen Finanzen innert kürzester Zeit zusammenzubringen. Nach ein paar Verzögerungen während des Baus konnte die Bahn schliesslich am 21. Mai 1871 offiziell eingeweiht werden. Gleich vier Bundesräte



Albrecht hatte sich jedes Detail der geplanten Bahn sehr genau überlegt.

waren bei der Eröffnung dabei. Die Bahn, die erste ihrer Art in Europa, war damals eine Sensation, die auch in den folgenden Monaten und Jahren die Besucher in Scharen anzog. ■

rigi KULM HOTEL

Ein Höhepunkt.

Rigi Kulm - Hotel Familie Käppeli www.rigikulm.ch hotel@rigikulm.ch 041 880 18 88

Auf der Suche nach dem Rigigespenst

Das Rigigespenst ist heute kaum noch bekannt, obwohl es eigentlich gar nicht so selten auftaucht.

Text & Fotos (Archiv): Adi Kälin

Im 19. Jahrhundert war das ganz anders: Da gab es kaum einen Reiseführer und kaum eine Reisebeschreibung, in denen nicht gross über das Gespenst berichtet wurde. Es galt nämlich als ein ganz besonderes Phänomen.

In der «Gartenlaube», einer damals populären Zeitschrift, berichtete 1877 ein Moritz Busch recht prahlerisch über seine Reisen, die ihn um die ganze Welt geführt hätten und auf denen er zahlreiche Weltwunder gesehen habe. Dem «wunderbarsten unter den Naturspielen» aber sei er auf der Rigi begegnet, dem Rigigespenst eben. Es war im Spätsommer 1865, als Busch im Hotel auf dem Staffel Quartier bezog und

vor dem Abendessen noch die Aussicht bewundern wollte. Er war begeistert: «Die Dörfer, die einzelnen Gehöfte, die Capellen, die Wiesen und Büsche lagen, mit brennendem Tiefgelb überzogen, wie ein erhaben gearbeiteter Teppich vor uns». Zuletzt ging es noch auf den Rotstock, wo eben einige Nebelschwaden vorbeizogen. In diesem «Wölkchen» nun entdeckte Busch ein Phänomen, «das erst bleich, dann heller und zuletzt brennend, wie ein Rad ohne Speichen und Nabe aussah». Der Kreis hatte alle Farben des Regenbogens, und mittendrin sah er eine Figur, die sich bald als sein eigener Schatten entpuppte – jedenfalls hatte dieser den gleichen Stock und den gleichen Hut wie er selber. Und das Nebelbild, wie das Phänomen auch genannt wurde, bewegte sich, wenn er selbst sich bewegte. Busch glaubte der Sache noch immer nicht, weshalb er seinen Schirm in grossen Bewegungen schwenkte. Doch auch diese Bewegungen machten der Schatten und der daran sich anschmiegende Regenbogen mit.

Weil Busch sich immer noch nicht sicher war, wandte er sich an einen Mann mit zwei Mädchen, der in der Nähe stand. Doch auch dieser Zeuge sah, was er schon gesehen hatte. Und als ein Mädchen neben ihn stand, war auch dieses im Nebelbild zu sehen. Als die Leute ins Hotel zurückkehrten, erklärte man ihnen: «Sie haben das Rigigespenst gesehen».

Albert Heim, zu seiner Zeit ein weit herum bekannter Zürcher Geologieprofessor, sah die Sache als Wissenschaftler und darum sehr viel nüchterner. Er habe die Erscheinung jedenfalls schon mehrere hundert Mal gesehen. Diese sei häufiger als ein normaler Regenbogen. In den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts hatte Heim



*Nebelbild, das oft auf dem Rigiberg zu sehen ist.
Phénomène observé dans le brouillard au Mont Rigi.*

Dieser alte Stich zeigt das berühmte Nebelbild auf der Rigi, das sehr oft auch Rigigespenst genannt wurde. (Archiv Adi Kälin)

ein Panorama vom grossen Mythen gezeichnet (von der grossen Mythe, wie er sich ausdrückte). Dabei habe er das «Gespenst» manchmal 20 bis 30 Mal an einem einzigen Tag gesehen. Das Bild entsteht, wenn die Sonne den Schatten einer Person oder eines Gegenstands auf den Nebel wirft. Durch Brechung des Lichts in den Nebeltröpfchen entsteht zudem der Regenbogen. Je weiter entfernt der Nebel ist, desto unscharfer ist das Bild. Das beschrieb unter anderem auch ausführlich Heinrich Zschokke in seinem berühmten Buch über die «klassischen Stellen der Schweiz». Zschokke ist übrigens der Vater jenes Olivier Zschokke, der später zusammen mit Niklaus Riggenbach die Rigi-Bahn auf die Beine resp. Schienen stellte.

Albert Heim fand es recht unpassend, dass man «ein so freundliches Nebelbild» als «Gespenst» bezeichnen konnte. Dazu brauche es wahrlich «eine schon von früher Jugend durch Ammenmärchen zur Wucherung gebrachten Phantasie». Die



Die meisten Leute waren weit weniger erschrocken beim Anblick des Nebelbilds als diese beiden Jäger auf einer Zeichnung von 1933. (Die Alpen)

> Sich Gedanken über die Zeit nach der Pensionierung zu machen, ist keine Frage des Alters.

> Josef Tschupp mit Enkelin Sina

PRIVOR - Aktiv vorsorgen. Gerne beraten wir Sie individuell in Küsnacht unter 041 854 41 01 oder beat.riesen@sksrba.ch. www.sksnet.ch

sparkasse schwyz
Ihre Bank. Seit 1812.

Der Modeberg – einst und jetzt

NEU!

RIGI MEHR ALS EIN BERG
ADI KÄLIN

Rigi Mehr als ein Berg
Adi Kälin, mit Bildern von Gaëtan Bally
288 Seiten,
Format 23 x 30 cm,
gebunden
Fr. 68.–, € 54.–

HIER + JETZT | VERLAG FÜR KULTUR UND GESCHICHTE



Das Rigigespenst ist auch auf dem Pilatus zu sehen, wie diese Fotografie bei der Bergstation der Pilatusbahn zeigt. (Bild Adi Kälin)

meisten Leute ängstigten sich allerdings überhaupt nicht, wenn sie das Gespenst zum ersten Mal sahen. Moritz Busch etwa ärgerte sich am Ende nur, dass er es nicht genauer untersucht hatte. Aber eine Zeit lang habe er ja auch kaum zu atmen gewagt, um das «zarte Gebilde» nicht zu stören.

Auch der Komponist Richard Wagner erfreute sich am Rigigespenst und spielte gar mit ihm. Wagner war 1849 in die Schweiz geflohen. Er war 30-jährig, fit und bald ein grosser Bergwanderer. Die Rigi hatte es ihm besonders angetan, weshalb er immer wieder zum Kulm hinaufstieg. Am 28. August 1850 – in Weimar fand an diesem Tag die Uraufführung von Wagners Oper «Lohengrin» statt – war er zusammen mit seiner Frau Minna auf der Rigi. Er erhoffte sich körperliche und seelische Erholung «in diesen Tagen, wo ich natürlich von mannigfachen Gefühlen erregt bin».

Auf dem Kulm begegnen die beiden ihren Umrissen im Nebel und beginnen mit ihnen zu spielen: Sie schwingen mit den Armen, die Schatten tun es ebenfalls. Auf jeden Fall erfreuen sie sich, wie Wagner später schreibt, an diesem seltsamen Schauspiel. Eventuell hat das Rigigespenst auch Einzug gehalten in Wagners Kunst. Jedenfalls gibt es eine Bühnenanweisung für den Schluss von «Das Rheingold», in der von einer Regenbogenbrücke die Rede ist. Ganz sicher hat das frühmorgendliche Alphornblasen im Kulmhotel Wagner beeinflusst. Das «drollige Geblase», wie er es nannte, wurde zur Hirtenmelodie in «Tristan und Isolde».

Natürlich hatte die Rigi das Phänomen nicht exklusiv für sich. Beschreibungen gibt es vom Weissenstein, vom Pilatus, aus den Dolomiten gar. Weil die Rigi aber im 19. Jahrhundert der berühmteste und beliebteste Berg Europas war, gab sie der Erscheinung auch den Namen. Heute wird sie meist

Brockengespenst genannt – nach dem deutschen Gebirgszug, an dem wegen seiner geringen Höhe und dem häufigen Nebel die Erscheinung besonders oft auftritt.

Auf eine ganz interessante Sache hat übrigens schon Albert Heim aufmerksam gemacht: Obwohl das Gespenst ja eigentlich häufig auftritt, bleibe es doch «für gewöhnlich unbeachtet». Selbst unter Führern und Jägern gebe es viele, die noch nie davon gehört hätten. Und eine Umfrage bei der grossen Zürcher SAC-Sektion Uto habe ergeben, dass nur knapp ein Drittel jemals ein Rigigespenst gesehen habe. Viele allerdings dürften es gesehen haben, ohne zu wissen, was es ist. Auch heute noch lohnt es sich, gezielt danach Ausschau zu halten. Den besten Erfolg hat man, wenn man bei herbstlichem Nebel auf dem Kulm den Schatten der Sendeturm-Spitze auf dem Nebel sucht. Je nach Tiefe des Nebelmeers ist ein kleineres oder grösseres Gespenstchen zu erkennen. ■

Goldenes Rigi-Buch

Herzlichen Dank den nachfolgenden Inserenten im neuen Magazin ORIGINAL. Wir empfehlen Ihnen diese Firmen und Organisationen!

ACR Solutions GmbH, Küssnacht am Rigi, www.acr-solutions.ch

Alfacom acoustics, Eventtechnik, Goldau, www.alfacom.ch

AMAG Automobil- und Motoren AG, Schinznach-Bad, www.amag.ch

Annen Architektur AG, Marius Annen, Küssnacht am Rigi, www.annenarchitektur.ch

Aqua-Spa-Resorts AG, Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad, www.mineralbad-rigikaltbad.ch

Art Pius Fischbach, Bremgarten, www.art-fischbach.ch

Arthur Weber AG, Partner für Bau und Handwerk, Seewen, www.arthurweber.ch

Brunnen Tourismus, Brunnen, www.brunnentourismus.ch

Elektrizitätswerk Schwyz AG, EWS, www.ews.ch

Garage Reichlin, Küssnacht, www.garage-reichlin.ch

Garaventa AG, Goldau, www.garaventa.com

Gemeindewerke Arth, Ihr Partner für Energie und Dienstleistungen, Arth, www.gw-arth.ch

Haldihof Weggis, Bruno & Rebecca Muff, Weggis, www.haldihof.ch

Hanser und Partner AG – BHP, Zürich, www.hanserconsulting.ch

Höhle Gruebisbalm, Vitznau, www.gruebisbalm.ch

Hotel & Gastro formation, Weggis, www.hotelgastro.ch

Hotel Bergsonne, Rigi Kaltbad, www.bergsonne.ch

Hotel Edelweiss Rigi, Rigi Staffelhöhe, www.edelweiss-rigi.ch

Hotel Friedheim, Weggis, www.hotel-friedheim.ch

Hotel Rigi Kaltbad, Rigi Kaltbad, www.hotelrigikaltbad.ch

Luzern Tourismus AG, Wohlfühl- & Wellnessregion Weggis Vitznau Rigi, www.wvrt.ch

Marcon Mode, Küssnacht, www.modemarcon.ch

McPaperland, Tuggen, www.mcpaperland.ch

Natur- und Tierpark Goldau, Goldau, www.tierpark.ch

Oswald Bautest GmbH, Sempach Stadt, www.bautest.ch

Park Hotel Weggis, www.parkhotelweggis.ch

Post Hotel Weggis, www.poho.ch/The Grape Weggis, www.thegrape.ch

Raiffeisenbank am Rigi, Küssnacht, www.raiffeisen.ch

Rigi – mehr als ein Berg, Buch von Adi Kälin, www.hierundjetzt.ch

Rigi Bahnen AG (Goldau – Kulm, Vitznau – Kulm, Weggis – Kaltbad), www.rigi.ch

Rigi Kulm Hotel, Rigi Kulm, www.rigikulm.ch

Rigi-Dorfladen, Rigi Kaltbad, www.rigi-dorfladen.ch

Rigi Sbrinz, www.sbrinz.ch

Rigi Scheidegg und Burggeist, www.rigi-scheidegg.ch

SBB Railway, www.sbb.ch/sport-erholung

Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee, Luzern, www.lakelucerne.ch

Schwyzer Kantonalbank, Schwyz, www.szkb.ch

Sparkasse Schwyz, Küssnacht, www.sksnet.ch

Stoosbahnen AG, www.stoos.ch

Strüby Immo AG, Wohneigentum in Vitznau, Seewen, www.strueby.ch

Thermoplan AG, Kaffeemaschinen, Weggis, www.thermoplan.ch

Wolf & Kuny, Rechtsanwälte, Schwyz

Wüest & Cie AG, Nebikon, www.wuest.ch

Rigi-Rollen

Ein bunter Strauss vermischter Rigi Geschichten

Die Liege mit der Rigi-Silhouette

Weit in die Nachbarländer hinaus sichtbar thront die Rigi, ihre Majestät «Königin der Berge», am südlichen Rand des Schweizer Mittellandes. Topografisch markant ist der Steilaufschwung von Immensee nach Rigi-Kulm. Dieser Teil der Rigi wird als Rigi-Nord-LEHNE bezeichnet. Die NordLEHNE, die lieblich-rundlichen Formen oben auf dem Berg und die umgebenden Seen waren Inspiration für die Form der RIGI-LIEGE. Ein Zweifach-Möbelstück, bestehend aus einem Sitz- und einem Liegeteil!



Die Liege ist der Silhouette der Rigi nachgebildet.



Wetterbeständig – die Rigi-Liege.

Das Design ist der Silhouette der Rigi nachgebildet. Es interpretiert auf der einen Seite die Rigi-Nord-LEHNE: An der Rigi lässt sich's gut anlehnen! Die gegenüber liegende Seite nimmt die harmonisch-runden Formen der verschiedenen Rigi-Hügel auf. Und hier lässt es sich perfekt «LIEGEN», und dies ergonomisch optimiert! Die aus einheimischem, nachhaltig produzier-

tem Holz gefertigte Liege, konserviert die NatUrkraft im Grundmaterial. Die Outdoor-liege lässt schliesslich eine alte Rigi-Tradition neu aufleben, nämlich die legendären Liegekuren im ehemaligen Hotel «Bellevue». Sie standen schon damals im Dienste der Wellness. Die Individualität der variabel einsetzbaren Liege befriedigt die Bedürfnisse moderner Menschen nach überlieferten, natürlichen Werten in hohem Masse. Die Liege ist in Edelkastanienholz, Esche, Ahorn, Eiche, Robinie, Lärche oder Douglasie erhältlich. Preis pro Stück: CHF 1'290.–. Idee und Konzept: Theo Weber, Tramweg 5, 6415 Arth, Telefon 079 372 83 94, Produktion und Design: Möbelfabrik Muotathal, Paul von Rickenbach AG, Hauptstrasse 5, 6436 Muotathal

Erfolg für das neueste Rigi-Buch

Das Rigi-Buch von Adi Kälin, das im letzten Frühjahr erschienen ist, wurde in den Medien sehr gut aufgenommen. Der Zürcher Tages-Anzeiger etwa schrieb: «Die Rigi im beinahe allumfassenden Panoramablick eines geborenen Küssnachtlers: Das ist der wunderbare Geschichtenband 'Rigi – Mehr als ein Berg' des NZZ-Journalisten Adi Kälin.» Und in der Luzerner/Schwyzer Zeitung war zu lesen: «Dank Kälins Recherchen dürften auch Leute, welche die Rigi sehr gut kennen, hier auf Neues stossen.» Neben den Zeitungen widmeten sich auch verschiedene Radiostationen und der «Kulturplatz» des Schweizer Fernsehens SRF der Neuerscheinung. Die allgemein positive Aufnahme spiegelte sich anschliessend in den Verkaufszahlen. Gegen Ende



des Jahres wurde bereits die 2000er-Marke geritzt, wie vom Verlag hier+jetzt zu erfahren ist. Das Buch ist nach wie vor im Buchhandel, bei der Rigibahn oder direkt beim Verlag erhältlich: www.hierundjetzt.ch.

Die Rigi macht mit beim Enjoy-Projekt

Das von Schweiz Tourismus lancierte «Enjoy»-Projekt will in Tourismusregionen die regionale Wertschöpfung durch eine bessere und nachhaltige Nutzung des touristischen Angebots erhöhen. Es geht aber auch um die nachhaltige und umfassende Steigerung der Service- und Angebotsqualität. «Enjoy» richtet sich an die Mitarbeitenden im Tourismus und will das Bewusstsein und die Akzeptanz des touristischen Angebots stärken. Im Raum Schwyz haben sich rund 20 Tourismusorganisationen und Gemeinden zu einem aktiven Mitmachen im regionalen Projekt «Enjoy Schwyz» entschieden. Auch Rigi-Plus ist dabei. Christian Haueter: «Für uns steht der gesamte Erlebnisraum Rigi im Zentrum. Es ist wichtig, dass ein Teilprojekt/Symbol über die ganze Rigi, d.h. von Seebodenalp über die Kulm bis Scheidegg/Burggeist und Urmiberg erarbeitet werden kann.»

Dario Cologna ist ein Rigi-Fan

Mit der Finanzierung von 10'000 Bäumen unterstützen die Helvetia-Versicherungen die Aufforstung und Pflege von Schutzwald rund um die Rigi. Es ist das vierte Schutzwaldprojekt in der Schweiz, das Helvetia unterstützt. Der Schutz vor Naturgefahren erfolgt einerseits durch bauliche Massnahmen, andererseits durch wirkungsvolle Schutzwälder. Und da setzt die Helvetia-Versicherung an. Nach dem Engadin, dem Berner Oberland, dem Oberwallis war nun die Rigi an der Reihe mit 10'000

Bäumen. Für Philipp Gmür, CEO der Helvetia Schweiz ist klar: «Schutzwälder versinnbildlichen geradezu exemplarisch unser langfristig ausgerichtetes Geschäft. Wir pflanzen heute einen Baum, der in 20 Jahren seine volle Wirkung entfalten kann und schliesslich bis zu 200 Jahre seine Funktion erfüllt.» Das Rigi-Engagement wurde mit einem Kundenanlass auf der Seebodenalp gefeiert. Unter den Gästen



Von links: Theo Weber, Vorsteher des Amtes für Wald und Naturgefahren Kanton Schwyz, Dario Cologna, Langlauf-Olympiasieger, Liza Andrea Kuster, Miss-Earth-Schweiz und Moderatorin, Philipp Gmür, CEO der Helvetia Schweiz, Sigi Weber, Revierförster.

war auch Dario Cologna, der Bündner Weltcup- und Olympiasieger, war des Lobes voll: «Ich geniesse es hier beim Pflanzen der ersten Bäume und freue mich über das Engagement zum Schutze unserer Berge!».

Runder Tisch der Bahnen an der Rigi

Seit rund drei Jahren treffen sich die Vertreter der neun Bahnen an der Rigi (Arth-Goldau – Rigi Kulm, Vitznau – Rigi Kulm, Weggis – Rigi Kaltbad, Goldau/Kräbel – Rigi Scheidegg, Gersau/Gschwänd – Rigi Burggeist, Küssnacht – Seebodenalp, Vitznau – Wissifluh, Brunnen – Urmiberg/Timpel, Vitznau – Hinterbergen), um über gegenseitige Hilfestellungen und gemeinsame Aktionen zu sprechen. Diesen Herbst fand der Runde Tisch auf dem Urmiberg statt. Die Bahnen berichteten über gute Jahresfrequenzen, trotz harzigem Start im Frühling. Zudem gab es Informationen zu den aktuellen oder geplanten Bautätigkeiten bei den einzelnen Betrieben. Die ge-

meinsame Aktion im Juli/August «Kinder fahren gratis» ist auf ein gutes Echo gestossen und auch das RigiPlus-Zonenbillett aller Bahnen hat viel beigetragen zum Image einer gemeinsamen Rigi! Eine Arbeitsgruppe befasst sich nun mit weiteren gemeinsamen Gästeangeboten. Zudem wird auch die Werbung mit der Aussage «Ein Berg – neun Bergbahnen» intensiviert. Erfreulich ist auch, dass die Bahnen laufend investieren, um sich fit zu machen für die Zukunft. So haben die beiden Bahnen Brunnen – Urmiberg und Vitznau – Hinterbergen in die Bereiche Steuerung, Windmessung, Kommunikationsanlage und Antrieb investiert, so dass die interkantonale Kontrollstelle für Seilbahn und Skilifte (IKSS) wieder grünes Licht gegeben hat für den weiteren Betrieb. Urmiberg-Besitzer Urs Egli: «Wir haben für die Bahn über eine halbe Million investiert, nun kommen 2014 noch die baulichen und betrieblichen Investitionen auf dem Berg mit neuer Küche und Bedienungseinheiten. Wir wollen, dass sich die Gäste bei uns wohlfühlen!»

Stoosbahnen AG
041 818 08 08



Vergünstigte Saisonkarten
bis am 30. November 2013

Im November CHF 55.- Rabatt auf Winter-Saisonkarten Erwachsene

Vorverkaufsrabatte auch für Familien, Kinder, Jugendliche, AHV und Montag-Freitag-Karten

- > Karten ab dem 1.11.2013 an allen offenen Anlagen gültig
- > Mit der Karte 30% Rabatt für das Erlebnisbad Swiss Holiday Park Morschach
- > Bestellformulare für Saisonkarten auf www.stoos.ch

www.stoos.ch

6. Rigi-Symposium der Zoo-Experten

Am sechsten Rigi-Symposium, welches vom 30. Januar bis 1. Februar 2014 stattfindet, gehen 28 Experten aus Zoos und anderen Branchen der Frage nach wie Zoos in Zukunft zu guten Führungskräften kommen. Anwesend sein werden Zoodirektoren aus Bayern, Österreich und der Schweiz sowie die Präsidenten des deutschen und des Weltzooverbands. Als Essenz des Symposiums entsteht ein Grundlagenpapier für alle beteiligten Zoos, um das Thema pragmatisch und effektiv anzugehen. Zusätzlich dazu werden Anforderungsprofile der wichtigsten Führungspositionen definiert und Lehrmodule für Zooführungskräfte entwickelt, welche als Grundlage für einen Lehrgang an Hoch- resp. Fachhochschulen dienen können. Das VI. Rigi-Symposium findet wie üblich auf der Rigi statt. Dank dem Sponsoring der Victorinox AG und des Verlages Hier + Jetzt kann allen Teilnehmenden ein Offizier-Sackmesser sowie das Buch «Rigi – Mehr als ein Berg» überreicht werden.

Stiftung «Rigi Historic» schützt das historische Erbe

Die RIGI BAHNEN AG gründet die Stiftung «Rigi Historic» mit dem Zweck den weltweit grössten Zahnradbahn-Nostalgiepark und die Bahnanlagen an der Rigi als historisches Erbe zu schützen und zu erhalten. Die RIGI BAHNEN AG besitzt als erste Bergbahn Europas eine breite Palette von historisch sehr wertvollen Zahnradbahnfahrzeugen, die im nationalen und internationalen Vergleich als ausserordentlich zu bezeichnen sind. Dazu gehört u.a. der älteste noch betriebsfähige Zahnradbahn-

triebswagen Nr.6 aus dem Jahre 1911. Das Fahrzeug wurde kurz nach der Elektrifizierung der Arth-Rigi-Bahn 1906/07 angeschafft. Noch heute ist diese Antiquität viel auf der Rigi unterwegs, sei es für die sehr beliebten Sonderfahrten oder auch als Zusatzwagen in Spitzenzeiten. Insgesamt halten die Rigi Bahnen 17 exklusive historische Zahnradbahnfahrzeuge in ihrem Eigentum. Dazu gehören auch die zwei aus den 1920er Jahren originalen Dampflokomotiven Nr.16 und Nr.17 aus den Jahren 1923 und 1925. Im Weiteren besitzt die Unternehmung die historische, kantonal geschützte Schiffstation in Vitznau aus dem Jahre 1912, drei aus der Gründerzeit 1875 stammende genietete Stahlbrücken und den mittlerweile national geschützten historischen Hochperron aus dem Jahre 1897 der Arth-Rigi-Bahn in Goldau.

Gletscherspur auf der Seebodenalp

Die Korporation Berg und Seeboden hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Anstrengungen unternommen, die Seebodenalp landschaftlich aufzuwerten und sie für Besucherinnen und Besucher – insbesondere als Naherholungsgebiet – noch attraktiver zu machen. So wurden verschiedenen Einzelbäume und Kleingehölze gepflanzt, ein ganzer See (!) sowie mehrere Tümpel ausgehoben, Bachläufe renaturiert und entlang des beliebten Wanderwegs zur Alp Ruodisegg eine Baumallee angelegt.

Im kommenden Frühjahr wird ein weiteres Projekt realisiert. Entlang des Rundwanderweges werden Übersichtstafeln angebracht, welche die Besucherinnen und die

Besucher über die beiden letzten Eiszeiten informieren. Zahlreiche Moränen prägen nämlich das Relief der Rigi. Der markanteste Moränenwall befindet

sich auf der Seebodenalp. Dabei handelt es sich um eine Seitenmoräne des Küssnachter Ausläufers des Reuss-Gletschers.

In der Riss-Eiszeit (vor 200'000 – 125'000 Jahren) füllten gewaltige Eismassen die Talmulden der Seebecken rund um die Rigi. Nur gerade die höchsten Rigi-Gipfel (Kulm und Hochfluh) ragten aus dem Eiskörper. In der Würm-Eiszeit (vor 110'000 – 111'000 Jahren) lag die Eisdecke etwa 200 Meter tiefer. Der Reussgletscher wies eine Mächtigkeit von nahezu 1'000 Metern auf. Seine Zunge lag auf dem felsigen Untergrund der Tiefen des Vierwaldstättersees. Darüber und über weiteres Interessantes informiert die Gletscherspur auf der Seebodenalp ab Frühjahr 2014.

Rigi-Alpmarkt/Volksmusik-Nachwuchsförderung

Am ersten Oktober-Wochenende standen im Eventzelt wiederum die Regionalprodukte im Mittelpunkt. Rund zwei Dutzend Aussteller der Rigi-Kantone Schwyz, Luzern und Zug präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen. Und am Samstag



Die Jugendlichen mit Carlo Brunner und Claudia Muff (rechts) und Rita Gabriel (links).

stand die Nachwuchsausbildung im Mittelpunkt. Carlo Brunner, Rita Gabriel und Claudia Muff gaben im Rigi Kulm-Hotel an einem Workshop rund 20 Jugendlichen ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter. Claudia Muff: «Wir wollen jungen Akkordeonisten und Klarinetten die Möglichkeit bieten, dass sie sich in der Volksmusik aus- und weiterbilden können. Das ist auch eine Aufgabe und Verantwortung, die wir haben.» Dazu eigne sich die Rigi sehr gut. Ziel ist, dass solche Ausbildungslehrgänge jährlich angeboten werden. ■



Tafel Reuss-Gletscher.